

meisterwerke

ZVSHK UPDATE 2020/01

Die Corona-Krise

Stresstest für das SHK-Handwerk
und die Verbandsorganisation

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Freunde des SHK-Handwerks!

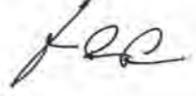
Die erste Ausgabe von *meisterwerke* in diesem Jahr befasst sich zwangsläufig mit dem Coronavirus und seinen Folgen für das SHK-Handwerk. Ursprünglich hatten wir als Schwerpunktthema das Klempnerhandwerk vorgesehen. Aber es kam alles ganz anders, seit sich ab Februar das Coronavirus SARS-CoV-2 (COVID-19) rasant in Europa ausbreitete. Es begann die Corona-Krise, die Deutschland und die Welt seit März fest im Griff hat. Sie warf alle Pläne und Veranstaltungen über den Haufen, so auch unseren 20. Deutschen Klempnertag. Wie für viele andere kurzfristig abgesagten Branchentreffen und Messen gibt es allerdings bereits einen Nachholtermin im November. Denn auch wenn sich das virtuelle Arbeiten in der Verbandsorganisation gut bewährt hat: Auf Dauer können Online-Videokonferenzen, Telefonate und E-Mails die persönliche Begegnung und den vertrauensvollen Face-to-Face-Austausch nicht ersetzen.

Die Corona-Krise ist ein permanenter Stresstest für unser Gesundheitswesen, für die Entscheidungsträger auf Bundes- und Länderebene, aber auch für die deutsche Wirtschaft und unser systemrelevantes Handwerk. Sie ist zugleich Herausforderung und Chance für unsere Verbandsorganisation. Um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden, haben wir in den bewegten Wochen seit März das eigene Arbeiten im Zentralverband neu strukturiert. Im Vordergrund unserer Aktivitäten rund um Corona standen dabei die schnelle Information und die Unterstützung für die Innungsbetriebe. Dazu gehören unter anderem ein laufend aktualisierter Corona-Leitfaden, aber auch gezielte Marketingmaßnahmen zur Kundenansprache. Um den gebotenen Infektionsschutz dauerhaft durchzusetzen, haben wir einen Hygienekodex (zvshk.de/hygienekodex/) zu den einzuhaltenden Standards und verpflichtenden Maßnahmen seitens der Betriebe erarbeitet.

Viele Umfragen sagen eine starke Konjunkturflaute ab dem kommenden Herbst voraus. Wir setzen daher schon heute die Segel für den Kurs auf die Zeit nach der Krise. Wir haben ein nachhaltiges Konzept erarbeitet, das dem SHK-Handwerk für diese kritische Phase die notwendigen Aufträge verschaffen soll. Hierbei erheben wir gegenüber der Politik keine finanziellen Forderungen, sondern zeigen Lösungen auf, wie das auch ohne große Finanzspritzen zu bewerkstelligen ist. Im ersten Schritt geht es für das SHK-Handwerk um die wirtschaftliche Konsolidierung und Gewinnung neuer Aufträge in der zweiten Jahreshälfte. Von der dringend gebotenen Förderung privater und kommunaler Investitionen kann die ganze SHK-Branche auf Dauer profitieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr



Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK

editorial



Foto: Christoph Papsch
Helmut Bramann



Ein Virus hat die Welt im Griff – und natürlich auch die SHK-Branche.

inhalt

04 **verbandsforum** *News aus Gremien und Verbandsarbeit*

Januar bis Mai 2020

12 **meistertitel** *Die Corona-Krise*

Stresstest für das SHK-Handwerk und die Verbandsorganisation

20 **smartsolutions** *Die Eckring App: Unterwegs stets up to date*

Die App für SHK-Betriebe – überarbeitet und erweitert

22 **qualitynews** *ZVSHK-Qualitätszeichen: Ein Gewinn für alle Seiten*

Top-Produkte, Innovation und Service für das SHK-Handwerk

impresum

Herausgeber:

ZVSHK Zentralverband
Sanitär Heizung Klima
Rathausallee 6
53757 Sankt Augustin
Tel.: +49 2241 9299 – 0
meisterwerke@zvshk.de

Verantwortlich:

Helmut Bramann
Hauptgeschäftsführer ZVSHK

Gestaltung:

Jeschenko MedienAgentur Köln GmbH

Redaktion:

mcp – meiner corporate pr
Jeschenko MedienAgentur Köln GmbH

Bildnachweise:

ZVSHK Archiv (03, 04, 08–09, 11,
20–21, 23, 28–29, 33–35);
Christoph Papsch (02, 10, 16, 22);
www.co2online.de / Alois Müller (05);
www.machts-effizient.de (06);
ZVSHK – Tanja Bolte (01, 03, 12–19);
Christian Blanke (03, 26);
Sandra Hunke (03, 25, 26);
Tanja Tremel (26); Melvin Warm (24, 27);
Oventrop, Wilo, Reflex, Purmo, Geberit,
Clage, Grundfos, Stiebel Eltron, Judo, Toto,
KSB, Roth (23); Stiebel Eltron (7, 32);
Coeln Concept (28–31);
Shutterstock (05–08, 16, 19, 33)

24 **talents&skills** *In mir schlagen ein Klempner- und ein Modelherz*

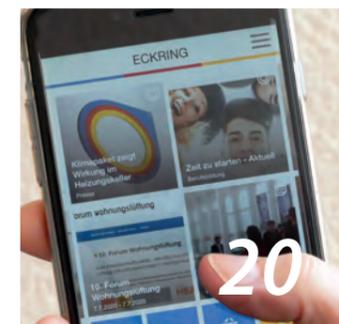
Ein Interview mit SHK-Anlagenmechanikerin Sandra Hunke

28 **bestpractice** *Aus den Augen und doch immer im Blick*

ZVTOOL: Maschinen und Werkzeuge digital verwalten

32 **kurznotiert** *SHK kompakt*

Informationen aus Handwerk und Politik



News aus erster Hand: Der ZVSHK setzt verstärkt auf digitale Wege.



Badezimmer oder Laufsteg – ein Spagat zwischen zwei Berufswelten.

Wir für unser Handwerk

Anlässe. Themen. News.

► Januar bis Mai 2020

NEUES SHK-WARTUNGS-PORTAL:

Aus Kundenanfragen werden Aufträge

Nach einjähriger Entwicklungsarbeit neu am Start: Das Wartungsportal der SHK-Verbandsorganisation, die unabhängige und herstellernerneutrale Plattform für Innungsbetriebe zur Generierung von Aufträgen über das Internet. Der ZVSHK und seine 17 Landesverbände bieten den angeschlossenen Betrieben das gemeinsame Portal für Anfragen zur Heizungswartung. Der ZVSHK und die Landesfachverbände verstehen das kostenfreie Angebot zudem als proaktiven Schutz der Innungsbetriebe vor der zunehmenden Marktmacht diverser Portalanbieter. Noch läuft die Registrierungs- und Testphase. Ab der zweiten Jahreshälfte erhalten die registrierten Betriebe dann über das Portal qualifizierte Kundenanfragen aus ihrer Region auf direktem und

digitalem Weg. Der ZVSHK setzt darauf, dass sich noch viele Innungsbetriebe für das Wartungsportal registrieren. In naher Zukunft baut der ZVSHK das Portal zu einem vollwertigen Service-Portal aus. Neben Wartungsanfragen wird das Portal weitere Leistungen wie Badsanierung oder Heizungsmodernisierung vermitteln.

www.shk-wartungsportal.de

Erklärfilm (YouTube):

www.zvshk.de/qlink/QL04117338

ENGAGIERTE LOBBYARBEIT ZAHLT SICH AUS: Steuerliche Förderung energetischer Maßnahmen

Der ZVSHK hat im Dialog mit der Politik beharrlich auf die Bedeutung steuerlicher Förderung als wichtigem Anreiz zur energetischen Sanierung von selbstgenutztem Wohneigentum hingewiesen. Auch auf die in diesem Zusammenhang gebotene Fachunternehmererklärung,

Umso erfreulicher startete das Jahr aus Sicht der Verbandsorganisation, denn das von der Politik auf den Weg gebrachte Klimapakett (Veröffentlichung „Gesetz zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht“ vom 30.12.2019) enthält aus Sicht der Handwerksorganisation viele sinnvolle Modernisierungsanreize und Fördermaßnahmen. Die Politik beschloss endlich konkrete, ab 1.1.2020 gültige Vorgaben und Richtlinien, die den Eigenheimbesitzern und Betreibern von Heizungsanlagen verlässliche Investitionsentscheidungen ermöglichen. Wie so oft scheint das in der Theorie allerdings einfacher als in der Praxis. Spektrum und Bandbreite für die Inanspruchnahme staatlicher Förderungen bei der Heizungsmodernisierung, ob Bafa-, KfW-Förderung oder steuerliche Abschreibung, sind groß und bezüglich der technischen Anforderung recht anspruchsvoll. Den Fachbetrieben des

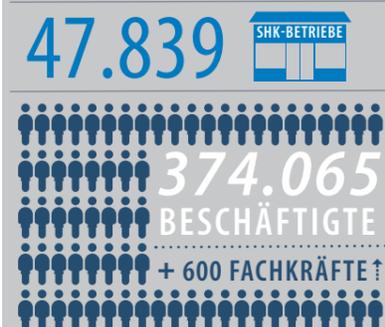
Exklusiv für Innungsbetriebe: das Wartungsportal der SHK-Verbandsorganisation.



MIT WENIGEN KLICKS ZU MEHR WARTUNGSANFRAGEN.

shk-wartungsportal.de **JETZT REGISTRIEREN**

JAHRESBERICHT* SHK-Handwerk 2019 Daten & Fakten



*Quelle: ZVSHK, Stichtag 31.12.2019

Positive Entwicklungen im SHK-Handwerk.

Heizungsbauerhandwerks kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn sie sind die eigentlichen Klimaschützer und Umsetzer im Wärmemarkt und folglich die wichtigsten Berater modernisierungsbereiter Anlagenbetreiber. Die gesetzliche Regelung ist eine wichtige und gute Entscheidung pro SHK-Fachhandwerk: Zwingende Voraussetzung für staatliche Förderungen und Investitionszuschüsse an Haus- und Wohnungseigentümer sind die Rechnung und die Fachunternehmerklärung des mit der Modernisierung beauftragten Heizungsbauers.



Sowohl Bafa als auch KfW greifen Eigentümern beim Thema Solarthermie finanziell unter die Arme.

KONJUNKTURBERICHT I

Konjunkturumfrage Winter 2019/2020: Gute Zahlen vor der Krise

Noch im Winterhalbjahr – kurz vor der sich seit Februar auch in Deutschland dynamisch entwickelnden Corona-Krise – ermittelten die Umfragen zur wirtschaftlichen Lage eine anhaltende Boomstimmung im SHK-Innungshandwerk. Die repräsentative, im November bis Dezember bundesweit durchgeführte Winterumfrage des ZVSHK bestätigte zu Jahresbeginn eine anhaltend positive Konjunkturstimmung unter den SHK-Innungsbetrieben. Der Vorjahreswert des Indikators zur aktuellen Geschäftslage wurde nochmals übertroffen und erreichte einen neuen Spitzenwert. Die Innungsbetriebe verfügten über eine deutlich stabile Auftragsreichweite von 12,2 Wochen. 41 Prozent der knapp 1.500 an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen berichteten über gestiegene Umsätze im Zeitraum von August bis November 2019. Das Modernisierungsgeschäft von Bädern und Heizungen sowie der Kundendienst wirkten sich weiterhin deutlich positiv auf die Geschäftsentwicklung der Innungsbetriebe aus. Zur Beschäftigungsentwicklung war allerdings weiterhin kein bemerkenswerter Zuwachs festzustellen. Zum Zeitpunkt der Jahresbilanzierung – einige Wochen vor Beginn der Corona-Krise – war noch von einer fortgesetzt positiven Geschäftsentwicklung im SHK-Innungshandwerk auszugehen.

Quelle: ZVSHK

Wir für unser Handwerk

Anlässe. Themen. News.

► Fortsetzung 1

KONJUNKTURBERICHT II

Frühjahrsumfrage 2020: Die Corona-Krise wirkt sich aus

Bundesweit antworteten 1.590 SHK-Innungsbetriebe auf die ZVSHK-Konjunkturumfrage zur Auftragslage und zu den Geschäftsaussichten im Frühjahr 2020. Die Innungsbetriebe des SHK-Handwerks zehrten noch vom hohen Auftragsbestand zurückliegender Monate. Seit März schmolz er zusehends zusammen und wurde bereits zum Zeitpunkt der Umfrage Mitte April nur unzureichend aufgefüllt. Grundtenor und Fazit: Die Stimmung für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner sowie Behälter- und Apparatebauer trübte sich bereits deutlich ein. Der negative Stimmungstrend wurde durch den Rückgang des Indikators zur aktuellen Geschäftslage (Saldo von „gut“ und „schlecht“ in Prozent) um 37,3 Prozentpunkte von 79,6 Prozent auf 42,3 Prozent und die prägnante Ausbildung eines deutlich negativen Indikators zur Geschäftsentwicklung im Folgequartal (mit minus 42,5 Prozent) untermauert. Alle Geschäftssparten verzeichneten Stimmungseinbrüche. Das Badgeschäft wurde am schlechtesten bewertet. Der Auftragsbestand sank auf 9,6 Wochen im Vergleich zu 12,8 Wochen im Frühjahr 2019. Hinzu kam, dass rund 60 Prozent der Betriebe von Auftragsstornierungen berichteten. Durchschnittlich betraf das mehr als ein Viertel des gesamten Auftragsbestandes. Rund ein Drittel der antwortenden Betriebe beklagte Lieferprobleme bei Großhandel und Herstellern.

Quelle: ZVSHK

Auf zvshk.de und wasserwaermeluft.de die passende Förderung für energieeffizientes Bauen und Sanieren finden.



KLIMAPAKET

► Informationen „Rund um die Heizung“

Nach der Verabschiedung des Klimapakets der Bundesregierung zum Jahresende 2019 startete im Januar die für Eigenheimbesitzer bedeutsame konkrete Umsetzung in Form finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten für die Modernisierung bzw. den Austausch von Heizungen. Demnach können investitionswillige Eigentümer etwa für den Austausch ihrer alten Ölheizung gegen ein System, das ohne fossile Brennstoffe auskommt, mit bis zu 45 Prozent Ausgabenerstattung rechnen. Auf seiner Homepage www.zvshk.de (Stichworte: **Förderung erneuerbare Wärme 2020**) und dem Informationsportal www.wasserwaermeluft.de stellt der ZVSHK umfangreiche Informationen, Fragen & Antworten, Downloads, Links und Pressematerialien für Verbraucher und Fachbetriebe zur Verfügung. Nutzer erhalten einen Überblick über die aktuell verfügbaren und maximal förderfähigen Heizsysteme und können sich zu den neuen Förderrichtlinien für Heizsysteme, die erneuerbare Energie nutzen, informieren. Zusätzlich hat der ZVSHK einen „Förderwegweiser Energieeffizienz“ erstellt, der alle wesentlichen Infos und Details zur neuen Förderung bei Bauen und Sanieren beinhaltet. Darüber hinausgehende Informationen zu den KfW-Programmen „Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren –



Erneuerbare Energien clever nutzen: innovative Wärmepumpen installieren, CO₂ einsparen und attraktive Förderung sichern.

„Ergänzungskredit“ bei energetischen Baumaßnahmen, zur förderfähigen Energieberatung und zur seit 2016 bezuschussten Heizungsoptimierung runden das umfangreiche Informationsangebot ab.



Immer mehr Eigenheimbesitzer wollen in effizientere Heizsysteme investieren, um Energiekosten zu senken.

► Umfrage: Das Klimapakets zeigt Wirkung

Der ZVSHK beauftragte das Meinungsforschungsinstitut Kantar im Februar mit der Durchführung einer repräsentativen Umfrage zum Klimapakets der Bundesregierung. Die Anfang März vorgestellten Ergebnisse belegten erste Auswirkungen des Pakets für bundesdeutsche Heizungskeller – nur

wenige Wochen nach Verabschiedung. 13 Prozent der Befragten erklärten, ihre Heizungsanlage in den nächsten zwei Jahren erneuern zu wollen. Als Entscheidungsgründe wurden vorneweg Umweltaspekte genannt: Für 63 Prozent der modernisierungsbereiten Anlagenbetreiber ist die Einbindung erneuerbarer Energien und die CO₂-Reduzierung ausschlaggebend für ihre Investitionsentscheidung. Lediglich 18 Prozent aller Befragten gaben die Kosteneinsparung einer neuen Heizung als entscheidendes Kriterium an. Als bevorzugte Informationsquellen zum Thema Heizen mit erneuerbaren Energien wurden mit deutlichem Abstand Heizungsfachbetriebe (86 Prozent) vor Ausstellungen (42 Prozent), Internet (37 Prozent) und Baumärkten (13 Prozent) bestätigt. Die Umfrageergebnisse dokumentierten, was die Fachbetriebe vor der Corona-Krise im Markt erlebten. Auf Kundenseite war ein deutlich gesteigertes Interesse am Thema Heizungsmodernisierung und Förder-

mittel wahrzunehmen. Die Kantar-Umfrage ergab zudem, dass zum Thema Klimaschutz bei Heizungen gegenüber Anlagenbetreibern und Verbrauchern noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten ist: 58 Prozent der Hauseigentümer waren der Meinung, ihre Heizung sei noch nicht alt genug, um sie modernisieren zu lassen. Dies weist auf eine völlige Fehleinschätzung im Urteil über die Effizienz der eigenen Heizung hin. In den Heizungskellern arbeitet bisher nur ca. jede fünfte Heizung effizient und unter Einbindung von erneuerbaren Energien. Daher klärt der ZVSHK die Öffentlichkeit weiter gezielt über den Heizungsaustausch und vorhandene Fördermittel auf. Weitere Ergebnisse und Infos zur Umfrage unter www.zvshk.de (Bereich „Presse“).

HEIZUNGS-MODERNISIERUNG*

Vier wichtige Aspekte

- 1 35 % Einbindung erneuerbarer Energien
- 2 28 % CO₂-Reduktion/ Umweltschutz
- 3 18 % Kosteneinsparungen
- 4 15 % Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern

*Quelle: ZVSHK.de > Presse > Umfrage/Ergebnistabellen V1 (S. 4)

Wir für unser Handwerk

Anlässe. Themen. News.

► Fortsetzung 2

„INTELLIGENT FÖRDERN“-APP:

Heizungstausch leicht(er) gemacht

Seit März am Start: die neue App „Intelligent fördern“. Mit ihrer Hilfe können Fachhandwerker und Energieberater die Kosten für den Heizungstausch schnell und unkompliziert berechnen. Nach nur wenigen Klicks gelangt der Nutzer zum Ergebnis, das die Austauschkosten anzeigt – abzüglich der neuen BAFA-Förderung für Heizen mit erneuerbaren Energien und inklusive Einbau durch den Fachhandwerker.

Die VdZ (Forum für Energieeffizienz in der Gebäudetechnik) und ihre Mitglieder, insbesondere der ZVSHK, entwickelten die App. Sie ist ein neues, zusätzliches Angebot der Verbraucherplattform „Intelligent heizen“. Die zusätzlichen Informationen rund um den Heizungstausch sind eine

optimale Vorbereitung für ein Kundengespräch über Heizungsmodernisierung und erneuerbare Energien. Auf intelligent-heizen.info informiert die VdZ vorrangig Immobilienbesitzer über den optimalen Einsatz moderner und effizienter Heiz- und Belüftungstechnik im Wohnbereich. Die aufbereiteten Informationen sind system-, technologie- und energieträgerneutral. Mit der App wurden das Onlineangebot für Fachhandwerker ausgebaut und die Inhalte zu den Themen Heizungstausch, -modernisierung und -förderung erweitert. Nutzer bekommen hilfreiche Hinweise zur Teilnahme am BAFA-Antragsverfahren. Ein Überblick über weitere Fördermöglichkeiten wie zur steuerlichen Förderung und zu Förderprogrammen der KfW runden das Angebot der kostenfreien „Intelligent fördern“-App (AppStore-Download für Android/Apple iOS) neben zentralen Marketingargu-

menten für den Heizungstausch ab.

KURS HALTEN – KRISE BEWÄLTIGEN:

Für Klimaschutz und gesellschaftliche Gesundheitsvorsorge

In einem Ende Mai an das Bundeswirtschaftsministerium gerichteten Positionspapier „Kurs halten – Krise bewältigen“ schlug der ZVSHK vor, Investitionsanreize zur Wiederbelebung der Binnennachfrage an Aufgaben im Klimaschutz und der Gesundheitsvorsorge zu koppeln. Dazu skizzierte er sechs Lösungsvorschläge für kurzfristige Investitionsanreize. Ihre Umsetzung könnte langfristig den Klimaschutz und die gesundheitliche Vorsorge im Land stärken, ohne große zusätzliche Belastung der Staatsfinanzen Nachfrageimpulse auslösen und dabei ohnehin anstehende Aufgaben bewältigen helfen. Die Vorschläge an die Bundesregierung



Unterstrichen die Wichtigkeit einer nationalen Strategie Holzwärme: Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär, im Gespräch mit Vertretern der Verbände und Unternehmenschefin Christiane Wodtke.

raten unter anderem zur Verstetigung der bestehenden Förderkulisse für energetische Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden, zur Anhebung der steuerlichen Förderung für energetische Modernisierungsmaßnahmen oder zur befristeten Einführung eines steuerlichen Corona-Bonus auf entsprechende Handwerkerleistungen. Auch regt der ZVSHK die Auflegung eines CO₂-Bürgerfonds zur Aktivierung von Privatkapital und zusätzlicher Alterssicherung an. Mit Blick auf die durch das Coronavirus ausgelösten Belastungen für das Gesundheitssystem empfiehlt der ZVSHK, den präventiven Umbau privater Bäder zu Gesundheitsstandorten mit Nachdruck voranzutreiben.

Februar tauschte sich der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Thomas Bareiß mit den Vertretern der Verbände Artur Aurnhammer MdB und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands BioEnergie (BBE), dem Hauptgeschäftsführer Andreas Lücke des Bundesverbands der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) und dem ZVSHK-Geschäftsführer Technik Andreas Müller zur Rolle der Holzwärme – insbesondere im künftigen Energiemix – aus. Der konstruktive Dialog über die energie- und klimapolitischen Ziele bei der Firma Wodtke – einem der führenden Hersteller von

Kamin- und Pellet-Öfen – in Tübingen unterstrich die zwingende Notwendigkeit einer „nationalen Strategie Holzwärme“.

DIALOG mit AG Handwerk (CDU/CSU-Bundestagsfraktion)

Am 14. Februar nahm ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann auf Einladung des Vorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Jens Koeppen an einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Handwerk im Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Berlin teil. Helmut Bramann nahm die Gelegenheit wahr, sich mit den AG-Mitgliedern eingehend zum **Gebäudeenergiegesetz** und dessen Auswirkungen auf das Handwerk sowie die Einschätzung und **Bewertung der steuerlichen Förderung** für den Bereich Heizungsbau auszutauschen.

HGF Helmut Bramann im Dialog mit Vertretern der AG Handwerk der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu den energie- und klimapolitischen Zielen.

HOLZWÄRME:

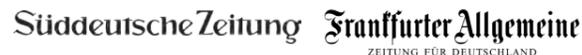
Nationale Strategie erforderlich

Anfang November 2019 hatten sich Vertreter des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie (BDH), des Bundesverbandes Bioenergie (BBE), des Industrieverbandes Haus-, Heiz- und Küchentechnik (HKI) sowie des ZVSHK im Rahmen einer **Veranstaltung im Deutschen Bundestag** gegenüber der Politik für eine klimapolitische Initiative pro Holzwärme ausgesprochen. Ende



Heizungstausch: Investitionskosten und Förderhöhe mit der neuen „Intelligent fördern“-App berechnen.

Der ZVSHK in der Presse



Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK.

WirtschaftsWoche, 27.11.2019

„Berlins Förderung: Wenn der Kesselaustausch allein nicht genug ist“

Die WirtschaftsWoche berichtete über die von der Bundesregierung geplante stärkere Förderung moderner Heizkessel. Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK, wurde dabei umfassend zitiert:

„Aus unserer Sicht besteht die Notwendigkeit, gegenüber dem Verbraucher klar zu kommunizieren: Die Zusatzinvestitionen machen die Heizungsanlage sicherlich teurer, erhöhen aber auch den Förderbeitrag. [...] Ein Restrisiko, dass so mancher Hauseigentümer angesichts der damit verbundenen Kosten lieber auf die Förderung verzichtet und schlimmstenfalls seine alte Heizungsanlage weiter betreibt, ist natürlich gegeben“, räumt aber auch Bramann ein. Wer beispielsweise beim Gas-Brennwertkessel die Einbindung von Solarthermie zur Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung

in einem Ein- oder Zweifamilienhaus plant, muss dadurch laut ZVSHK mit Zusatzkosten von schätzungsweise 5.500 Euro rechnen. Für die spätere Installation der Solarkollektoren falle dann noch einmal ein Betrag ähnlicher Höhe an. [...]

Einen Effekt hatte die Ankündigung des Klimapakets in der Heizungsbranche derweil aber bereits und dieser zeigt, „wie sensibel Anlagenbetreiber auf die bloße Ankündigung von Klimaschutzmaßnahmen im Heizungskeller reagieren“, meint ZVSHK-Chef Bramann: Die vom Verband vertretenen Betriebe hätten allein in den ersten vier Wochen nach Bekanntwerden des Klimapakets Auftragsstornierungen in dreistelliger Millionenhöhe gemeldet.“

Süddeutsche Zeitung, 01.02.2020

„Raus damit“

Die SZ thematisierte die neue und erweiterte Förderung der Bundesregierung zur Modernisierung und zum Tausch von Heizungssystemen in deutschen Kellern. Michael Hilpert, Präsident ZVSHK, wurde in dem Fachartikel wie folgt wiedergegeben:

„Am Handwerk wird die Umsetzung der Energiewende im Wärmemarkt gewiss nicht scheitern“, sagt dagegen Michael Hilpert, Präsident des ZVSHK. Für viele Kunden hätte in den vergangenen Jahren ein verlässlicher Anreiz gefehlt,

ältere Heizungen zu ersetzen. Die nun eingeführten Förderungen seien sinnvolle Maßnahmen. 2020, sagt Hilpert, könne ‚das Jahr der Heizung‘ werden.“



Michael Hilpert, Präsident ZVSHK.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 16.02.2020
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.02.2020

„Für wen sich eine neue Heizung lohnt“

Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung und die Frankfurter Allgemeine stellten Mitte Februar die Fördermöglichkeiten für umweltfreundlichere Heizungen vor. Im ausführlichen Artikel kam ZVSHK-Präsident Michael Hilpert wie folgt zu Wort:

„Für unsere Kunden fehlte bisher ein verlässlicher Anreiz, ältere, aber noch funktionsfähige Heizungen zu ersetzen“, bestätigt Michael Hilpert, Präsident des ZVSHK. [...] Über „schlagzeilenträchtige Fehlinformationen wie das angebliche Verbot von Ölheizungen“ ärgert sich auch Verbandschef Hilpert. [...] Die Branche jedenfalls

sieht sich gerüstet für die Wärmewende. Das bestätigen Hersteller wie Handwerk. Der ZVSHK jedenfalls geht davon aus, dass „2020 das Jahr der Heizung wird“.

WELT AM SONNTAG, 29.02.2020

„Viele Hausbesitzer wollen jetzt das Geld vom Staat nutzen“

Die WELT AM SONNTAG berichtete exklusiv über die Ergebnisse der Hauseigentümer-Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar, das der ZVSHK in Auftrag gegeben hatte: „Zwei Monate nach Bekanntgabe der neuen Förderbedingungen erklären nun 13 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland, ihre Heizungsanlage in den nächsten zwei Jahren erneuern zu wollen.“

„Hier zeigt sich eine völlige Fehleinschätzung im Urteil über die Effizienz der eigenen Heizung“, sagt Michael Hilpert, Präsident des ZVSHK. So arbeite heute in den Heizungskellern bisher nur jede fünfte Heizung effizient und unter Einbindung von erneuerbaren Energien. Hilpert hält es daher für dringend geboten, die Öffentlichkeit weiter gezielt darüber aufzuklären, warum es sich jetzt lohnt, die alte Heizung auszutauschen und dafür die Fördermittel des Klimapakets in Anspruch zu nehmen.“

Aus den Gremien und Ausschüssen

▶ 1. Quartal 2020

Nachwuchswerbung

Besondere Zeiten stellen die Kommunikation vor besondere Herausforderungen. Treffen, Gespräche, Planungen müssen in der Corona-Krise per Telefon- und Videokonferenzen stattfinden. So führte der Arbeitskreis Nachwuchswerbung seine eigentlich in St. Augustin geplante Sitzung im März per Videokonferenz mit 17 Teilnehmern durch – im Beisein von Präsident Hilpert und Hauptgeschäftsführer Bramann. In der rund dreistündigen Sitzung wurde die bereits im Herbst 2019 festgelegte Kampagnenplanung zur Nachwuchswerbung für 2020 detailliert erörtert. Mit Blick auf die Schulkommunikation bei ZEITZUSTARTEN hat der Arbeitskreis bereits auf die „Corona“-Herausforderungen reagiert. Ein wöchentlicher Jour Fixe mit der beauftragten Kampagnenagentur sorgt für einen kontinuierlichen Austausch in der Krisenzeit und flexible, an die Situation angepasste Reaktionen. Es gilt, die vielen Schüler zu Hause noch intensiver anzusprechen und auf die Chancen einer Ausbildung im SHK-Handwerk einzugehen. Noch sind aktuell weder Betriebspraktika noch Berufsorientierungsmessen möglich. Aber selbstverständlich brauchen die SHK-Betriebe auch nach der Corona-Epidemie motivierte Azubis. Der Arbeitskreis wartet daher mit besonderen Maßnahmen auf wie etwa das verstärkte Einbinden von User



Aktuell lohnt sich Bewerben besonders, denn gerade jetzt werden Handwerker in den systemrelevanten SHK-Berufen verstärkt gebraucht.

Generated Content in den sozialen Medien.

Der ZDH meldete einen Rückgang von 18,3 Prozent bei den Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Kampagne ZEITZUSTARTEN macht deutlich, dass das SHK-Handwerk trotz der aktuellen Krise zukunftsicher ist. Drei Sondernewsletter motivierten die Betriebe für fortgesetzte Ausbildungsanstrengungen. Die ZZS-Kampagnenseite beantwortet alle Fragen, die sich Schüler und Eltern aktuell rund um die Ausbildung stellen: Bis Mai sagten die Veranstalter alle Berufsorientierungsveranstaltungen ab. Aufgrund flexibler und vorausschauender Planung war es möglich, das fest gebuchte ZEITZUSTARTEN Veranstaltungsmodul „Mobile Info- und Montagewand“ überall für Innungen und Betriebe kostenfrei zu stornieren.

<https://www.zeitzustarten.de/corona-virus%20faq>

*Badausbau oder Heizungsaustausch nicht verschieben:
Das SHK-Handwerk ist darauf vorbereitet, die Arbeiten unter Einhaltung
aller empfohlenen Hygieneregeln umzusetzen.*



Schutz ist wichtig und möglich: SHK-Handwerker im Corona-Einsatz.

Die Corona-Krise

STRESSTEST FÜR DAS SHK-HANDWERK UND DIE VERBANDSORGANISATION

Die globale Ausbreitung der Corona-Pandemie hat Deutschland und die Welt seit März im Griff. Zur spürbaren Senkung der Coronavirus-Infektionsrate haben Bund und Länder den persönlichen Kontakt im Alltag und in der Arbeitswelt durch zahlreiche Verordnungen stark eingeschränkt. Auch wenn es seit Mai zunehmend Lockerungen der strengen Lockdown-Verordnungen gibt: Die Corona-Krise zwingt alle Branchen und Wirtschaftszweige zum Umdenken. Vom Kleinbetrieb bis zum Großunternehmen: Alle müssen rasch handeln, wollen sie die Krise ohne nachhaltigen Schaden oder sogar Insolvenz überstehen – eine Krise, bei der selbst Virologen noch nicht zuverlässig sagen können, wie lange sie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben noch beeinträchtigen wird.

Fotos: Tanja Bolte

Das Handwerk ist von der Corona-Pandemie wie fast alle Wirtschaftszweige unmittelbar und substantiell betroffen. Nach jahrelangem Aufschwung bringen Auftragsstornierungen, Umsatzverluste und Personalengpässe die Entwicklung in vielen Gewerken ins Stocken – bei den einen mehr, bei anderen weniger. Die drohenden wirtschaftlichen Einbußen werden auch das insgesamt noch gut aufgestellte SHK-Innungshandwerk mit seinen rund 24.000 Innungsbetrieben treffen. Eine aktuelle Studie der Querschiesser Unternehmensberatung vom April 2020 sagt voraus, dass die Langfristfolgen der Corona-Krise in der SHK-Branche voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte spürbar werden. Querschiesser hatte im März/April

SHK-Unternehmer zu den Effekten der Corona-Krise auf ihr Geschäft befragt. Fazit: Die Corona-Krise erreichte die Branche zu dem Zeitpunkt bereits, hatte allerdings noch keinen großen Flurschaden erzeugt. Fürchten muss sich das SHK-Handwerk allerdings vor Zweitrunden-Effekten im Herbst 2020. Diese pessimistische Sicht auf das dritte und vierte Quartal 2020 wird vom Zentralverband geteilt. Auch hier wird befürchtet, dass ab Herbst dunklere Wolken am SHK-Horizont aufziehen. Sowohl regelmäßige eigene Befragungen als auch die Empfehlungen aus Erhebungen Dritter bestärken den Zentralverband daher in seinen Anstrengungen, die organisierten SHK-Betriebe wirksam auf eine mögliche Krise nach der Krise vorzubereiten.

#ZVSHK #ENGAGIERT: Mit Rat und Tat für das SHK- Handwerk

Der Zentralverband musste Anfang März schnell auf die sich abzeichnenden Einschränkungen für das SHK-Handwerk in Arbeitsabläufen und Kundenkontakt reagieren. Er arbeitet seither mit Hochdruck daran, zahlreiche offene Fragen zu klären, um die Betriebe in dieser bisher nie dagewesenen Ausnahmesituation zu unterstützen.

In enger Verzahnung und Abstimmung mit seinen 17 Fach- und Landesverbänden bündelt und bewertet der ZVSHK laufend alle relevanten Informationen und Empfehlungen zum Coronavirus und den Folgen. Aufbereitet und stets aktuell gehalten sind diese Informationen in einem Leitfaden zusammengeführt, der von den Innungsbetrieben exklusiv auf der Verbandshomepage abgerufen werden kann. **Seit März kam es hier zu mehr als 70.000 Zugriffen.** Eine erstaunlich hohe Abfrage, die zeigt, dass das SHK-Handwerk in Krisenzeiten auf die Arbeit seiner Verbandsorganisation vertraut. Dies bestätigen auch neutrale Beobachter der Branche, die die Innungen, Fachverbände und den Zentralverband wegen des überzeugenden Krisen-Supports zu den „Krisengewinnlern“ ausriefen.

Corona-Leitfaden, Pressearbeit und Social Media ...

Detaillierte Hinweise zum Umgang mit Mitarbeitern und Kunden mitsamt den erforderlichen Infektionsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Hygienevorschriften aber auch rechtlichen Aspekten fasst ein umfassender, tagesaktuell gehaltener Leitfaden zusammen. Ne-



Wer eine geförderte Heizungssanierung plant oder seine Haustechnik warten lassen möchte, sollte sich mit dem Fachbetrieb vor Ort über die Hygienemaßnahmen im Rahmen der Arbeiten austauschen.

ben dem Corona-Leitfaden und einem Hygienekodex für Betriebe finden Webseitenbesucher aus dem SHK-Handwerk unter www.zvshk.de/themen/corona-virus/ auch weiterführende Hinweise zu finanziellen Fördermöglichkeiten, Arbeitsschutz oder Arbeitsrecht in Zeiten von Corona.

Presseverlautbarungen und Statements mit Einschätzungen der Verbandsführung ergänzen die umfangreichen Corona-Informationen. In einem extra produzierten Podcast bezog Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann Stellung zur Situation des SHK-Handwerks in der Corona-Krise. Es ging hierbei um Fragen, welche Auswirkungen die Krise auf die Fachbetriebe hat, was dies für Kunden bedeutet oder ob Kunden noch unbesorgt die Handwerker ins Haus lassen können (ZV-Quicklink: QL551173539). Darüber hinaus informiert der ZVSHK in seinen Social-Media-Profilen auf Facebook, Instagram und YouTube über aktuelle Entwicklungen. Dort gibt er den Fachkräften – vom Betriebsinhaber bis zum Auszubildenden – Rat und Tipps rund um das SHK-Handwerk in Zeiten von Corona und zu den Angeboten und

Services der zentralen Verbandsorganisation. Sechsstellige Reichweitenzahlen bestätigen eindrucksvoll den Wert digital und online verfügbarer Informationsangebote in Krisenzeiten.

... und Marketing-Support für Betriebe

Ganz bewusst hat der Zentralverband auch das Thema Nachwuchswerbung in seiner Krisenkommunikation herausgehoben. Sowohl bei den Betrieben als auch bei den umworbenen Jugendlichen sollte das Thema Ausbildungsplatzsuche nicht durch Corona aus dem Bewusstsein verdrängt werden. Darüber hinaus galt es schnell auf drohende Auftragsstornierungen von Kunden aus Sorge vor Ansteckung zu reagieren. Zur Stärkung des Kundendienstes entwickelte der ZVSHK Werbeillustrationen für den Print- wie Onlineeinsatz – unter dem griffigen Claim: Sie bleiben zuhause. Wir kommen vorbei! Den entsprechenden Praxis-Content mit Angeboten und Lösungen reichte der ZVSHK via Newsletter und Rundschreiben an die Landesinnungs- und Fachverbände weiter.

KRITISCHE INFRASTRUKTUR (KRITIS):

Nicht ohne SHK-Handwerk!

Die Corona-Krise lenkte das Augenmerk auf die kritische Infrastruktur in Deutschland. Zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung eines funktionierenden Gemein- und Staatswesens in Krisenzeiten kommt einigen beruflichen Tätigkeiten in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft/Ernährung, Transport/Verkehr, Forschung und Energie eine systemrelevante Bedeutung zu. Der ZVSHK mahnte seit Anfang März in Gesprächen mit Vertretern der Bundesregierung immer wieder die Zuordnung der SHK-Handwerksbetriebe zur sogenannten „KRITIS“, der kritischen Infrastruktur in Deutschland, an. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat stellte daraufhin Ende März in einer offiziellen Mitteilung klar: „Grundsätzlich zählen die SHK-Betriebe zu diesen systemrelevanten Einrichtungen, da nach hiesigem Verständnis auch sämtliche benötigten Dienstleistungen hierzu zählen, die zur Aufrechterhaltung der jeweiligen kritischen Dienstleistung (wie z. B. Wasser- und Energieversorgung) notwendig sind.“ Konkret bedeutet dies, dass die Fachbetriebe vor allem bei Notdienstesätzen in Altenheimen

oder Quarantäneeinrichtungen gesichert arbeiten können. Dies war ein wichtiges und richtiges Signal an die SHK-Unternehmen für ihre tägliche Arbeit unter den Auswirkungen der Corona-Krise. Die Bewertung und Einstufung zur systemrelevanten Bedeutung kann allerdings von den SHK-Betrieben bundesweit nicht als pauschale Sonderregelung in Anspruch genommen werden. Das Bundesministerium des Innern (BMI) verweist in diesem Kontext auf bestehende Anordnungen der Bundesländer, die Auswirkungen auf die Betreiber kritischer Infrastrukturen sowie Sonderregelungen für systemrelevante Betriebe beinhalten können. Die Zuständigkeit für die Beurteilung der Systemrelevanz bzw. den Zugang zur Notbetreuung liegt letztlich also in den Ländern und Kommunen.

Beispiel Kinder-Notbetreuung

Hier hat sich schnell gezeigt, dass eine pauschal geltende systemrelevante Einstufung aller SHK-Betriebe mit der BMI-Einstufung aufgrund der unterschiedlichen Regelungslage in den Bundesländern selbst nicht einhergeht und etwa der wichtige Bereich der Kinder-Notbetreuung für einen Teil der Mitarbeiter in den

SHK-Kundenservice in Zeiten von Corona.



Der ZVSHK hat exklusiv für die Innungsbetriebe der Verbandsorganisation einen Hygienekodex eingeführt.

SHK-Mitgliedsbetrieben problematisch bleibt. Entscheidend für die tatsächliche Einstufung und daran gebundene Unterstützungsleistungen von Betroffenen bleiben die individuelle Aufgabenstellung und Zuordnung vor Ort. Zwar kann die vom Bundesinnenministerium getroffene Einschätzung, dass SHK-Betriebe zur Aufrechterhaltung der Kritischen Infrastruktur notwendig sind, gegenüber den zuständigen Stellen genutzt werden, um für deren Kinder Notbetreuung zu erhalten. Das wird in dieser Form aber nicht überall akzeptiert. Daher erstellte der Zentralverband eine Checkliste für Schlüsselpersonal, mit dem für betroffene Mitarbeiter die Schlüsselposition individuell festgestellt und nachgewiesen werden kann.

Mithilfe der Checkliste können die SHK-Betriebe angeben, an welchen Stellen der Kritischen Infrastruktur betroffene Mitarbeiter konkret eingesetzt werden und warum ihr Einsatz nicht anderweitig kompensierbar oder durch organi-



Die Checkliste unterstützt SHK-Betriebe bei der Ermittlung des eigenen Status quo und hilft zuständigen Behörden für die Einstufung eines Betriebes.

satorische Umstellungen verzichtbar ist. Gerade in diesem Bereich hat sich in der Krise gezeigt, dass die föderale Regelungshoheit der Bundesländer nicht von Vorteil ist. Der ZVSHK wird dahingehend Änderungen einfordern. Weitere Hinweise in den FAQ des ZVSHK unter:

www.zvshk.de/themen/corona-virus/

KONJUNKTUR: Momentaufnahme und Aussichten

Die systemrelevante Bedeutung macht das SHK-Handwerk allerdings nicht dauerhaft immun gegenüber den sich abzeichnenden Konjunkturerbrüchen und ihren Folgen. Die repräsentative ZVSHK-Frühjahrsbefragung (siehe Grafik S. 17) unter rund 1.600 SHK-Innungsbetrieben ergab: Noch zehren die Innungsbetriebe von einem hohen

Auftragsbestand aus den zurückliegenden Monaten. Allerdings schmilzt der noch komfortable Bestand zusehends ab. Der ZVSHK führt in regelmäßigen Abständen seine saisonalen Konjunkturumfragen bei den Innungsbetrieben durch und ergänzt sie wegen der außerordentlichen Corona-Situation und der daraus resultierenden dynamischen Entwicklung um kurzfristige Befragungen. Die Ergebnisse mit wesentlichen Erkenntnissen sind in den kommenden Wochen und Monaten auf der Website des Zentralverbands nachzulesen. Auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) führt seit März laufende Onlinebefragungen in allen Handwerken – mitsamt den SHK-Gewerken – durch.

ONLINEBEFRAGUNG DER HANDWERKSBETRIEBE

ZDH-Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Ausbreitung

Um ein aktuelles Bild von der Betroffenheit der Betriebe zu erhalten, führt der ZDH eine sich regelmäßig wiederholende Onlinebefragung der Handwerksbetriebe durch (<https://zdh-umfragen.de/corona>). Die vierte Umfragerunde erfolgte Mitte Mai. Insgesamt haben sich 2.270 Betriebe an der Befragung beteiligt. Die Ergebnisse zeigen, dass die anhaltende



Foto: Christoph Papsch

» **Erforderlich ist schnelle finanzielle Hilfe, die betroffenen Betrieben auf unbürokratische Weise Liquidität verschafft. Die Politik hat eine Vielzahl an Finanzhilfen in Aussicht gestellt und beschlossen. Aber die Zeit drängt: die Mittel müssen jetzt verfügbar gemacht und abgerufen werden können.**

Michael Hilpert, Präsident ZVSHK «

Corona-Pandemie den Geschäftsbetrieb im deutschen Handwerk nach wie vor erheblich beeinträchtigt. Allerdings sind erstmals kleine Schritte hin zu einer allmählichen Entspannung erkennbar. Mit dem Ende des Shutdowns und dem schrittweisen Hochfahren der Wirtschaft insgesamt hat sich auch im deutschen Handwerk die Umsatzlage etwas entspannt. Der Anteil der Handwerksbetriebe, die von Umsatzeinbußen durch die Pandemie berichten, ist gegenüber den Vorbefragungen leicht zurückgegangen. Aber: Noch immer 63 Prozent der Betriebe melden aktuell Umsatzeinbußen (Vorbefragung: 68 Prozent). Geringer als zuvor ist auch der Anteil der von Auftragsstornierungen betroffenen Handwerksbetriebe: Aktuell melden 45 Prozent einen Rückgang ihrer Auftragsbestände (Vorbefragung 52 Prozent). Weitgehend unverändert gegenüber der Vorbefragung ist der Anteil der Betriebe, die von Engpässen bei Materialien, Vorprodukten, Komponenten oder Betriebsmitteln (33 nach zuvor 32 Prozent) berichten. Die Umfrageergebnisse stehen unter

LEICHTE STIMMUNGS-AUFHELLUNG

GESCHÄFTSLAGE – AUFTRAGSBESTAND – ENTWICKLUNG

Die insgesamt negative Tendenz mit den im März festgestellten Stimmungseinbrüchen in allen Geschäftssparten kehrte sich leicht um.

Die im Mai antwortenden 2.258 SHK-Innungsbetriebe zur bundesweiten Corona-Blitzumfrage des ZVSHK meldeten eine leichte Erholung der Geschäftslage in Relation zum vergangenen März (Beginn der Corona-Krise). Die Mai-Umfrage ergab, dass das Heizungsgeschäft und die Klempnerei besser als die Sanitärsparte laufen. Die Meldungen zu den Umsatzrückgängen – eine Steigerung von rund 13 Prozent – haben zugenommen. Allerdings sank die Anzahl der Meldungen zu den Auftragsstornierungen. Positiv ist darüber hinaus zu vermerken, dass es ungefähr 16 Prozent weniger Auftragsstornierungen gab als noch zwei Monate zuvor. Die überwiegende Zahl der Auftragsstornierungen erfolgte von Seiten der privaten Auftraggeber im Sanitärbereich. Ein guter Trend: Der Pessimismus mit Blick auf die zukünftige Geschäftslage hat seit März 2020 stark abgenommen, denn die Befragten beurteilten sie mit minus 1,9 Prozent nur noch leicht negativ. Im März lag der Indikatorwert hingegen noch bei beträchtlichen minus 42,5 Prozent.

BLITZUMFRAGE ZUR CORONA-KRISE IM SHK-INNUNGSHANDWERK



Quelle: ZVSHK (Mai 2020)

dem folgenden Link zum Download bereit: <https://zdh-cloud.odav.de/index.php/s/RuxPJx0glMr4WG3>

MENSCH BRAUCHT MESSE, ABER IN ECHT ...

... oder warum virtuelle Fachmes- sen (noch) keine Chance haben

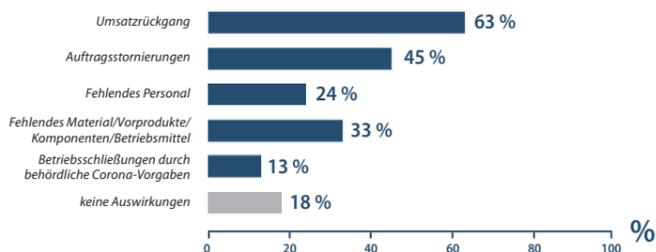
Seit März wurden im Zuge der Corona-Krise alle bedeutenden Branchentreffen und Fachmessen abgesagt, darunter der 20. Deutsche Klempnertag in Ulm, die SHK Essen und die IFH/Intherm in Nürnberg. So schmerzlich die Absagen auch waren, sie folgten dem prioritären Schutz der Gesundheit und erfolgten auch mit Blick auf die wirtschaftliche Planungssicherheit für Aussteller und Fachbesucher. Die abgesagten Messen und Veranstaltungen sind bereits neu ab Herbst terminiert (s. kurznotiert, Seite 33). Die ISH 2021 erscheint dabei noch weit weg. Hier besteht die Hoffnung, dass größere Messen und Veranstaltungen dann ohne größere Einschränkungen möglich und durchführbar sind. Denn auf

lange Sicht kann die Branche nicht auf diese besonderen Dialog- und Kontaktformate verzichten, ganz gleich was das Digitale heute schon zu leisten vermag. Dass die Attraktivität der Messen trotz Corona-Krise nichts eingebüßt hat, zeigt die Querschiesser-Umfrage „Die Effekte der Corona-Krise auf das SHK-Handwerk“ vom März/April: Nur 1 Prozent (!) der Betriebe beabsichtigt, komplett auf das steigende Angebot digitaler Formate zu wechseln. Bei 89 Prozent der befragten Handwerker verändert die aktuelle Krise ihre Haltungen gegenüber den Messen der

Branche nicht. Und 85 Prozent sind gegenüber den Messeformaten weiterhin offen. „Die Corona-Krise macht das Handwerk [also] kurzfristig nicht zu Digital-Junkies“, folgert die Untersuchung treffend. Die Vermutung, dass virtuelle Messen kein Ersatz für die analogen Messen sind, bestätigte sich über die Querschiesser-Umfrage ebenfalls: Keine 3 Prozent der befragten Handwerker stiegen nach dem Ausfall der Messen in Essen und Nürnberg auf das virtuelle Messeangebot der Hersteller ein. Die Gründe, den Service nicht in Anspruch zu nehmen, speisen sich laut

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DAS CORONAVIRUS AUF IHREN GESCHÄFTSBETRIEB?

Unser Betrieb ist betroffen von



Quelle: ZDH-Betriebsbefragung Handwerk, Stand 18.05.2020, Mehrfachnennung möglich

Auftragsstornierung,
Lieferprobleme,
Personalengpass – Corona
hat den wirtschaftlichen
Aufschwung des
SHK-Handwerks
gestoppt.



Querschiesser aus drei Quellen: Man hat zu viel zu tun und keine Zeit für den Besuch virtueller Messen. Man wartet auf die ISH. Und man hat das Angebot wahrgenommen, aber kein Interesse an digitalen Formaten. Es bleibt das Fazit, dass virtuelle Messen aktuell und auf absehbare Zeit kein annähernder Ersatz für analoge Messen sind.

Eine Reihe von Herstellern und Anbietern wird virtuelle Messekonzepte mit ihren Möglichkeiten ungeachtet dessen neu ausloten, um einem wachsenden Onlinepublikum Produkte und Lösungen überzeugend und nicht nur „ansteckungsfrei“ zu präsentieren. Aber der Mensch ist und bleibt ein soziales Wesen, das den persönlichen Austausch auch im Berufsleben braucht: „Wir müssen uns austauschen, uns in die Augen schauen, berühren, miteinander warm werden, Input sammeln, Feedback erhalten. Dann und nur dann können wir auch Geschäfte machen, schaffen eine Basis, Vertrauen, wissen miteinander umzugehen, uns einzuschätzen“, verleiht Knut Maria Siebrasse, Herausgeber von „SHK Tacheles“, dem Branchenkonsens zur ungebrochenen Bedeutung der Messen in Zukunft die pointierte wie treffende Bewertung. Und viele Produktlösungen und Innovationen

von Herstellerseite brauchen weiter ‚Look-and-feel‘ für Zigtausende Besucher und Interessierte – fokussiert und konzentriert an einem Ort –, um letztendlich nachhaltiger zu überzeugen als mit rein virtuellen Präsentationen, Broschüren und Einzelkontakten. Der ZVSHK ist davon überzeugt, dass die großen Fachmessen auf nationaler und internationaler Ebene auch nach der Corona-Krise unverzichtbar und fester Bestandteil für die SHK-Branchenkommunikation und -entwicklung bleiben.

BLICK NACH VORNE

Kurzfristige Lösungen mit nachhaltiger Wirkung

Die deutsche Wirtschaft braucht in Corona-Zeiten eine Strategie, die in Verbindung mit der Lockerung der aktuellen Beschränkungen kurzfristig wirkende, inländische Nachfrage- und Investitionsanreize setzt. Öffentliche Auftraggeber sollten Aufträge unbedingt vorziehen und auf diese Weise übliche Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich verkürzen. Private und gewerbliche Bauherren sollten gerade in diesen Tagen und Wochen Investitionen angehen, denn die Angebotspreise sind vielerorts lukrativ wie lange nicht mehr. Schließlich dürfen die Fachkräftesiche-



rung und Ausbildung, die in den vergangenen Jahren bereits von einem sich zusehends verstärkenden Mangel gekennzeichnet waren, gerade in der Corona-Krise nicht vernachlässigt oder gar vergessen werden. So bleibt der ZVSHK mit dem Fuß auf dem Gaspedal bei der Nachwuchswerbung und der Kampagne **ZEITZUSTARTEN**, z. B. mit wöchentlichen Jour Fixes aller Beteiligten für den kontinuierlichen Austausch in der Krise und flexible und an die Situation angepasste Reaktionen. Die Schüler, die nun über Wochen und länger noch zu Hause gebunden sind, werden noch intensiver angesprochen und dabei auf die Chancen einer Ausbildung im zukunftssicheren SHK-Handwerk hingewiesen. Auch wenn aktuell weder Betriebspraktika noch Berufsorientierungsmessen möglich sind, werden die Betriebe auch nach dem Abklingen der Epidemie motivierte Auszubildende brauchen. Der Zentralverband bereitet zusätzliche wichtige Informationen für Betriebe in der noch weiter andauernden Ausnahmesituation vor.

ALLE SIND GEFRAGT:

Gezielt helfen, fördern und solidarisch handeln

Die SHK-Verbandsorganisation steht in diesen krisenhaften Zeiten fest zusammen und wird auf allen Ebenen alles in ihrer Macht Stehende tun, um etwaige negative wirtschaftliche Folgen für das SHK-Handwerk und seine Innungsbetriebe abzumildern. Unter anderem

» *Wir werden das Virus besiegen“, so hat es unser Bundespräsident formuliert. Ich gehe noch einen Schritt weiter und behaupte: Unser Innungshandwerk wird noch gestärkt aus der Krise hervorgehen und es wird zudem klar werden, welchen großen Wert dabei unser Zusammenhalt und das Miteinander in Innungen und der SHK-Verbandsorganisation hat.*

Michael Hilpert, Präsident ZVSHK

kommuniziert der ZVSHK zielgerichtet mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, um z. B. behördliche Klarstellungen zu Notdiensten im Bereich der Wasser- und Wärmeversorgung zu erhalten oder beschlossene Finanzhilfen schnellstmöglich nachzubessern und den betroffenen Handwerksbetrieben zukommen zu lassen. Die Nachfrage rund um die Gebäude- und Haustechnik brach bislang – Stand Mai – noch nicht dramatisch ein, hat aber spürbar nachgelassen. Die ersten Lockerungen im Wirtschafts- und Arbeitsleben der Republik seit April, die im Mai in vielen Bundesländern weiter ausgedehnt werden, schaffen erste Beruhigung in Versorgung und Beschäftigung. Das Leben muss weitergehen und die Geschäftstätigkeit der SHK-Gewerke dreht sich großenteils um unmittelbare Lebensbedürfnisse der Menschen, die nicht alleine gelassen werden dürfen. Die Betriebsinhaber des SHK-Handwerks werden auf lange Sicht alles Notwendige auf sich nehmen, um ihre Auftraggeber, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und letztendlich sich selbst und ihren Betrieb vor dem Coronavirus zu schützen.

INFEKTIONSGEFAHR, KUNDENKONTAKT, AUFTRAGSLAGE UND WERTABEIT

Kann ich heute unbesorgt Handwerker ins Haus lassen?

Die Angst, durch Handwerker mit dem Virus in Kontakt zu kommen, ist in der Regel unbegründet. Die Innungsbetriebe achten streng auf die Einhaltung der dringend gebotenen Abstands- und Hygieneregeln. Sie sind im eigenen Interesse sehr daran interessiert, dass sich weder Kunden, sie selbst oder ihre Mitarbeiter und Kollegen anstecken. Es geht in erster Linie um die Gesundheitsvorsorge für alle Beteiligten und schließlich um die Vermeidung von wirtschaftlichen Einbußen beispielsweise durch quarantänebedingte Betriebsstilllegungen.

Kein Arbeitsergebnis ganz ohne Kontakt, oder?

Der persönliche Kontakt lässt sich stark einschränken, ohne das Arbeitsergebnis zu gefährden. Im Vorfeld einer Reparatur, Sanierung oder Modernisierung wird vieles telefonisch abgeklärt. Bei Modernisierungsmaßnahmen wie dem Austausch der Heizung oder einer Badsanierung reduzieren die Monteure den Kontakt mit den Hausbewohnern auf ein Minimum. Sie sind über die Hygiene- und Abstandsregeln umfassend informiert, tragen Handschuhe und Mundschutz, halten den Sicherheitsabstand ein und können einen eventuell vorhandenen Nebeneingang nutzen.

Wie stark wirkt sich die Corona-Krise auf den Auftragseingang der SHK-Betriebe aus?

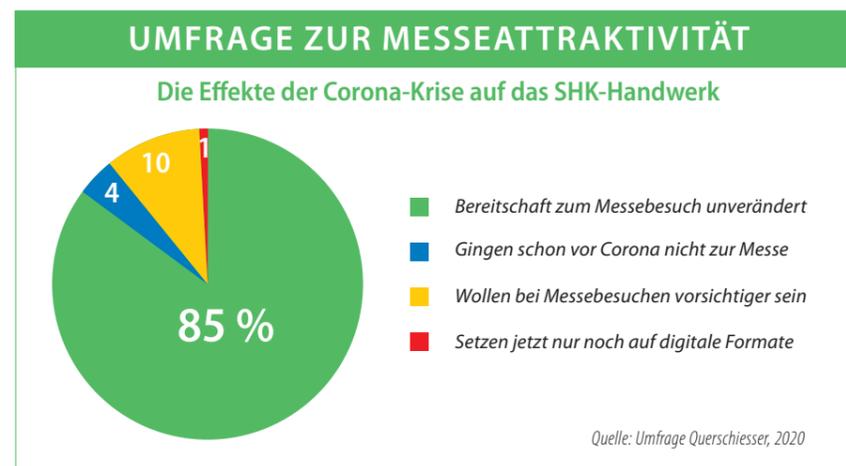
Es kommt natürlich zu Verschiebungen. Der ZVSHK rät jedem, der vorhatte, sein Bad zu sanieren oder seine Heizung in diesem Jahr auszutauschen, an seinem Plan festzuhalten. Davon profitiert nicht nur der Kunde selbst, weil er Fördergeld bekommen kann, sondern er unterstützt auch das Handwerk vor Ort. Aktuell sind die Wartezeiten kürzer als zum Jahresanfang – gute Chancen also, um mit einer neuen Heizung in die nächste Wintersaison zu starten und Heizkosten zu sparen.

Viele glauben, dass das Coronavirus unseren Lebensalltag und damit auch die Arbeitswelt verändern wird. Woran kann man das festmachen?

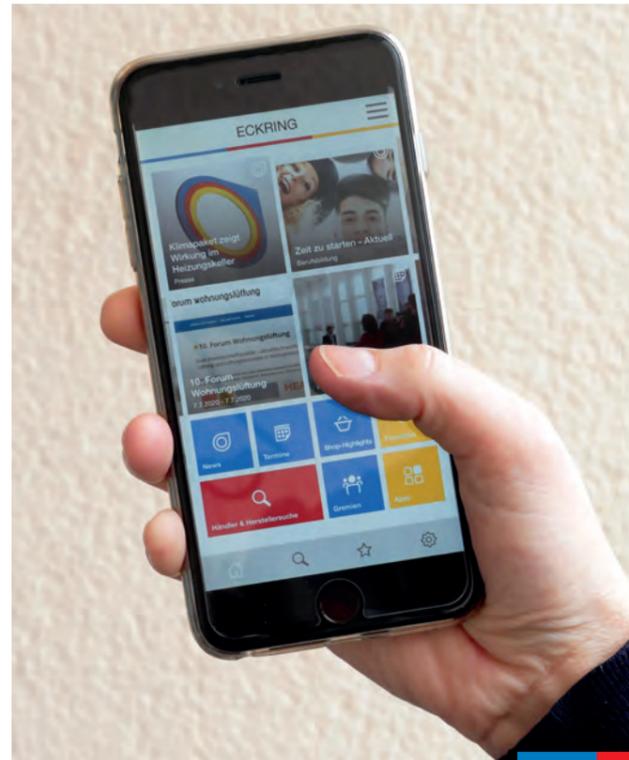
Es gibt ein neues Bewusstsein für die Helden des Alltags. Medizinisches Personal, Pflegekräfte, Verkäuferinnen und Lkw-Fahrer sind nur einige von vielen, die derzeit den Lebensalltag grundlegend sichern. Dazu gehören auch die Handwerker aus den SHK-Fachbetrieben. Trinkwasserversorgung, Hygiene, Wärme und Energieversorgung sind lebenswichtig für ein funktionierendes Gemeinwesen. Die Bundesregierung hält die Fachbetriebe des SHK-Handwerks für notwendig zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur. Die Betriebe erhalten so mehr Sicherheit bei Noteinsätzen – beispielsweise das Betretungsrecht bei dringend erforderlichen Reparaturarbeiten in Altenheimen oder Quarantäneeinrichtungen. So kann das SHK-Handwerk das Funktionieren und Instandhalten wichtiger Standards in der Versorgung besonders vulnerabler Bereiche effizient und zeitnah sicherstellen.

Tipp: Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Wartungs- und Sanierungsarbeiten im Sanitär-, Heizungs- und Klimabereich unter www.wasserwaermeluft.de

Die Attraktivität von Messen ist trotz Corona ungebrochen.



Die Eckring App: **Unterwegs** stets up to date



Zur ISH 2019 stellte der Zentralverband die neue Eckring App für seine Mitgliedsbetriebe vor. Inzwischen gibt es eine überarbeitete und vom Umfang her erweiterte Version, die seit März 2020 zum Download bzw. zur Aktualisierung der Vorgängerversion bereitsteht. Die Eckring App für SHK-Betriebe bietet zahlreiche und aktuelle Informationen rund um die SHK-Branche sowie die SHK-Organisation. Die mobile Applikation ist kostenlos und steht für Smartphones und Tablets mit den Betriebssystemen Android oder iOS zur Verfügung.

Schnelle Info: Damit der Innungsbetrieb News aus erster Hand erhält, setzt die SHK-Organisation verstärkt auf digitale Wege und erweitert die Leistungen der Eckring App.



QR-Code Eckring App: iOS



QR-Code Eckring App: Android

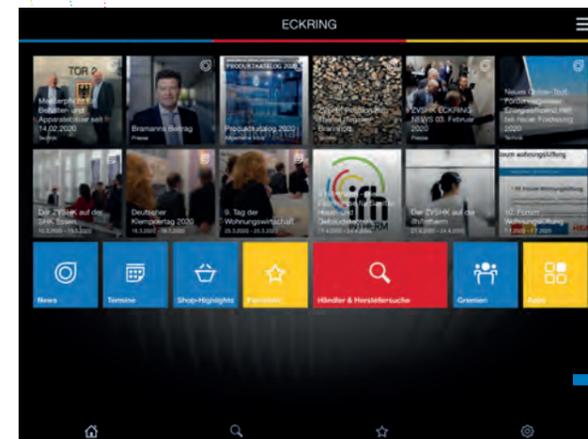
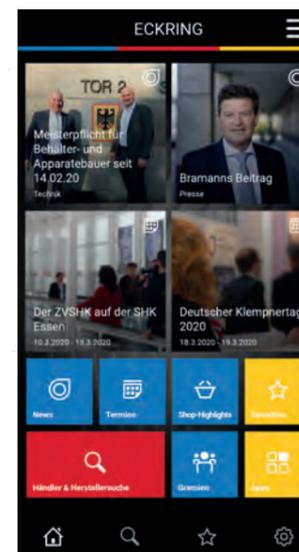
Unterwegs auf aktuelle Infos, Branchenadressen oder Statements zu wichtigen Themen zuzugreifen, ist dank der Eckring App kein Hexenwerk. Für die SHK-Anwender besteht der besondere Nutzen vor allem darin, die Neuigkeiten und Informationen von ZVSHK und eigenem Landesverband zum ersten Mal in gebündelter Form in einer App – somit ganz praktisch und bequem an einer Stelle – abrufen und lesen zu können. Der ZVSHK und die Landesverbände pflegen ihre aktuellen Nachrichten direkt in der Eckring App ein. Via Login erkennt die Anwendung, welcher Nutzer welchem Landesverband zugeordnet ist und welche Daten schließlich individuell und passgenau anzuzeigen sind. Das erspart dem Anwender die umfangreichere Suche nach den neuesten Nachrichten auf verschiedenen Webseiten und weiteren Kanälen.

Der ZVSHK entwickelte die Eckring App mit Blick auf die konkrete Arbeit und Erfordernisse der Fachhandwerker, um sie vor Ort bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Die App bietet neben den aktuellen SHK-News eine bundesweite Hersteller- und Großhändlersuche, sodass die Betriebe auf schnellstem Wege wichtige Ansprechpartner finden können. Der Kalender „SHK-Termine“ hilft dabei, anstehende Veranstaltungen, Termine oder Meetings strukturiert zu organisieren. Die Termine können automatisch in die Kalender des Anwenders übernommen werden. Für Ehrenamtsträger enthält die Eckring App ein direktes Zugriffsrecht auf Rundschreiben und Protokolle zur Terminvorbereitung, Information oder Nachlese.

Die Applikation „Eckring“ lässt sich kostenlos aus einem Store auf Smartphone und Tablet herunterladen. Auch unter www.zvshk.de/eckringapp/ besteht die Möglichkeit zum Download.



Deutlich weiterentwickelt: Verbesserungen zeigen sich unter anderem in der Bebilderung der News-Navigation und in den beschleunigten Animationen.



Mit der Eckring App Branchen-News lesen oder frühzeitig Informationen zu einer möglichen Weiterbildung oder einem Symposium auf dem Smartphone und Tablet einholen.

ALLES IN EINEM: „APPSOLUT“ ECKRING!

Was bietet die App dem SHK-Fachhandwerker? Warum sollte er sie nutzen?

Die Eckring App bietet dem Fachhandwerker innerhalb der Verbandsorganisation die schnellste und mobile Möglichkeit, an brandaktuelle Brancheninformationen zu kommen. Die Berufsorganisation stellt ihren Mitgliedsbetrieben in der App außerdem kostenlos maßgeschneiderte Informationen zur Verfügung. Anwender können erstmalig sowohl News und Informationen von ZVSHK-Seite als auch vom jeweiligen Landesverband in EINER App und an EINER Stelle in gebündelter Form abrufen.

Was wurde für die neue App-Version verändert und verbessert?

Die App läuft deutlich schneller und zu vielen Inhalten gibt es noch mehr veranschaulichende Bilder und Grafiken. Der Leistungsumfang der Eckring App hat sich generell erhöht: Sie enthält nun komfortable Funktionen rund um Kalender, Kontakte, Dokumentenspeicher, Entfernungsangabe zu Herstellern oder Großhändlern einschließlich der Telefon-Direktwahl.

Welche zusätzlichen Features und Funktionen können Anwender jetzt nutzen?

Die organisierten SHK-Innungsmitglieder erhalten nun mit ihrem Login einen erweiterten Zugriff auf exklusive Inhalte der App. Neben den bundesweit relevanten Informationen des ZVSHK bietet die App auch spezifische Inhalte der Landesverbände. Ein praktischer Vorteil und Nutzen: Da die App über den Login jeden Nutzer erkennt, lassen sich entsprechend regional bezogene Nachrichten ausliefern. Mit einer Filterfunktion ist es dem User darüber hinaus möglich, individuelle Einstellungen vorzunehmen. Weitere Verbesserungen erlebt der Anwender auf der App-Startseite, die sich besser an ein Mobilgerät anpasst, im Dark- und Brightmode, in der Bebilderung der News-Navigation und in den beschleunigten Animationen.

Das ZVSHK-Qualitätszeichen:

Ein Gewinn für alle Seiten

Top-Produkte, Innovation und Service für das SHK-Handwerk

Das vom ZVSHK initiierte und 2019 als Innovation vorgestellte Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“ für die Hersteller von SHK-Produkten ist bereits nach einem Jahr ein Erfolg. Bereits ein Dutzend Unternehmen haben das Qualitätszeichen erhalten.



Helmut Bramann, ZVSHK-Hauptgeschäftsführer.

INTERVIEW

meisterwerke hat ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann zum Qualitätszeichen des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima befragt.

meisterwerke: Herr Bramann, seit dem vergangenen Jahr zeichnet der Zentralverband Unternehmen auf Herstellerseite mit dem innovativen ZVSHK-Qualitätszeichen aus. Warum das Zeichen, was ist die Intention?

Helmut Bramann: Die Betriebe des SHK-Fachhandwerks sehen sich permanent neuen Herausforderungen gegenüber, sei es zur Digitalisierung, zum Fachkräftemangel oder wegen neuer technischer Entwicklungen. Sie müssen ihre Prozesse für mehr Effizienz fortlaufend optimieren. Die Hersteller unserer Branche haben durch die Gewährleistung einer hervorragenden Qualität ihrer Produkte und ihre ausgeprägte Serviceleistung die Chance, das SHK-Fachhandwerk bei der Bewältigung dieser Herausforderung zu unterstützen. Innovation in der Produktentwicklung, gewerkspezifische Software, die Bereitstellung von Materialien für Angebotserstellung sowie Marketing und vieles mehr helfen im Betriebsalltag, Abläufe zu beschleunigen und Kundenwünsche schneller, besser und einfacher zu erfüllen. So ist das ZVSHK-Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“ das Erkennungszeichen für genau diesen Service. Ganz wichtig: Wir bewerten mit dem ZVSHK-Qualitätszeichen keine Produkte, sondern den Hersteller mit seinen Services und Zusatzleistungen rund um die Produkte. Das Prädikat „Zertifizierter Hersteller“ erhält ein Industrieunternehmen, das dem Handwerksunternehmer **besondere Leistungen** vermittelt – von der Werbung über die Beratung, Montage, Wartung bis hin zum After Sales.

Das Qualitätszeichen stärkt den wertvollen Dialog und das Netzwerken innerhalb unserer Branche, insbesondere über den partizipativ und transparent agierenden Qualitätszirkel. Und es fördert, nein „proviziert“ regelrecht Innovationen bei den Herstellern von Markenprodukten, die noch lösungs- und marktgerechter in ihre Forschung und Entwicklung investieren können.

meisterwerke: Was machen der Qualitätszirkel und Qualitätsbeirat im Einzelnen? Wie sieht die Arbeit hinter den Kulissen aus?

Helmut Bramann: Einmal im Jahr kommt der Qualitätszirkel, bestehend aus Vertretern der Hersteller, des Handwerks und der SHK-Organisation, zusammen und überprüft die bestehenden Kriterien für das Qualitätszeichen. Diese werden vom Q-Zirkel modifiziert und erweitert. Die Mitglieder des Q-Zirkels werden als „Zertifizierte Hersteller“ Teil eines neuen Branchenforums. Es geht um die Definition und die Weiterentwicklung von Branchenstandards, konkret um die künftigen Branchenanforderungen an Produktion, Innovation und Service, die das Forum auf diese Weise nachhaltig prägen. Mit dem Qualitätszirkel kommen wir übrigens dem vielfach geäußerten Wunsch aus dem Handwerk entgegen, ein solches Format von Verbandsseite anzubieten. Das Motto des letzten Q-Zirkels „Hand in Hand in Hand“ erhält in Zeiten der Corona-Krise ein besonderes Gewicht. Qualität, Partizipation und Transparenz sind wichtiger als je zuvor. Was uns sehr freut und motiviert: Alle machen mit und bringen sich konstruktiv ein! Das gemeinsame Handeln ist für unsere Branche essenziell und das Qualitätszeichen verleiht den passenden Handlungsrahmen. Denn die Kooperation und Partizipation der Branchenakteure wirkt in alle Richtungen. Von den Herstellern zum Handwerk und vom Zentralverband zum Handwerk und zum Hersteller. Unser gewählter Qualitätsbeirat ist für die strategische Beratung und Projektbegleitung zuständig. Er erörtert und legt ebenfalls im Jahresrhythmus fest, welche Standards für das ZVSHK-Qualitätszeichen zugrunde liegen sollen. Der Ausge-

wogenheit halber ist der Beirat wie der Q-Zirkel mit Vertretern der SHK-Organisation, des Handwerks und der Hersteller besetzt: Michael Falk, Katharina Hilger, Jens Wagner vertreten mit mir die Interessen des SHK-Fachhandwerks, während Josephine Lustig (Wilo), Volker Röttger (Geberit), Christin Roth-Jäger (Roth-Werke) und Bernhard Schaub (Oventrop) die zertifizierten Hersteller repräsentieren.

Zuverlässige Produkte und Leistungen

Das Kernanliegen des Zentralverbands liegt in der hohen Zuverlässigkeit der zu installierenden Produkte, insbesondere aber in den Produktservices und Zusatzleistungen für den SHK-Fachhandwerker. Darüber definiert sich der Leistungsanspruch an die Hersteller. Das ZVSHK-Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“ ist Ausdruck dieses Anspruchs. Die Bewertungskriterien für die Vergabe des Zeichens werden kontinuierlich überprüft. Bei Bedarf werden sie an veränderte Marktentwicklungen angepasst. Die Zertifizierung erfolgt in einem öffentlichen Verfahren (Online-Branchenforum www.zvshk.de/Qualitaetszeichen) auf Grundlage transparenter Kriterien. Statt eines starren Systems, das über Qualität, Sicherheit und Service wachen soll, werden die Leistungskriterien und ihre Auswirkungen digital bewertet. Damit tragen sie zur Weiterentwicklung im Rahmen des jährlichen Qualitätszirkels mit allen relevanten Beteiligten bei: Hersteller, Handwerk und SHK-Verbandsorganisation.

Öffentlicher Zertifizierungsprozess – Beteiligung erwünscht

Um die unternehmerischen Leistungen rund um Qualität, Sicherheit und Service dauerhaft auf einem aktuellen Standard zu zertifizieren, wird jährlich überprüft, ob Hersteller die vorgegebenen Kriterien erfüllen oder ob Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung besteht. Transparenz und Offenheit sind keine reinen Schlagworte: Bewirbt sich beispielsweise ein weiterer Hersteller um die Zertifizierung, können SHK-Handwerksunternehmer und Marktpartner auf Herstellerseite ihre fundierten Kommentare über das Portal www.zvshk.de/Qualitaetszeichen abgeben.



Die zwölf Hersteller, die sich bereits erfolgreich für das ZVSHK-Qualitätszeichen zertifiziert haben.

meisterwerke: Herr Bramann, wie fällt Ihre erste Qualitätszeichen-Bilanz aus: Wurden die Erwartungen der Verbandsorganisation erfüllt? Welche Resonanz kommt von Herstellerseite?

Helmut Bramann: Ein ganz klares Ja. Unser Qualitätszeichen haben bereits ein Dutzend namhafte und traditionsreiche Herstellerunternehmen (s. Abbildung oben) erhalten, deren Produkte und Prozesse in vorbildlicher Weise auf das SHK-Fachhandwerk ausgerichtet sind oder dahingehend optimiert wurden. Die mit uns im kontinuierlichen Austausch befindlichen Hersteller haben unsere Qualitätsoffensive und das Qualitätszeichen sehr begrüßt, liegt es doch in ihrem ureigenen Interesse, ihre Produkte und Services für unsere installierenden Betriebe immer weiter zu verbessern.



Leistungen ganz im Zeichen der Transparenz: Mit dem Qualitätszeichen zeichnet der ZVSHK Hersteller aus, die sich in besonderer Weise um Qualität, Service und Innovation im SHK-Handwerk verdient machen.



Foto: Melvin Warm, Outfit: Marcel Osterlag

Internationale Laufstege sind ihr genauso vertraut wie heimische Bäder.

Sandra Hunke fährt beruflich zweigleisig: Zum einen ist sie gelernte SHK-Anlagenmechanikerin und kümmert sich als solche um Bäder, Heizungen und Co., zum anderen steht sie als gefragtes Model bei Fashion Shootings vor der Kamera. Dass sich beides miteinander verbinden lässt, zeigt sie auf Social Media, wo sie authentisch und branchenverbunden für das Handwerk wirbt. Warum sie ihren Handwerks-Job nicht aufgeben möchte, was sie interessierten Jugendlichen rät und was sie für Feedback bekommt, erläutert sie im Interview mit **meisterwerke**.

meisterwerke sprach mit Sandra Hunke

1 **meisterwerke:** Was hat Sie dazu motiviert, eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zu absolvieren?

Sandra Hunke: Ich stamme aus einer Handwerkerfamilie. Mein Vater ist selbstständiger Fliesenleger, meine Mutter ist Näherin und mein Bruder selbstständiger landwirtschaftlicher Lohnunternehmer. So hatte ich schon als kleines Kind Bezug zum Handwerk. In meiner Freizeit habe ich immer lieber in der Werkstatt mitgeholfen, als meiner Mutter beim Kochen zuzusehen. Und in der Schule war ich das einzige Mädchen, das sich auf den Werkunterricht gefreut hat. Damit stand schon früh fest: Handwerken liegt mir. Nach meinem Schulabschluss habe ich entschieden, dass ich meinen Lebensunterhalt mit etwas Handwerklichem bestreiten möchte. Ich habe zunächst ein Berufsvorbereitungsjahr gemacht und in jedes Gewerk reingeschnuppert. Die Arbeit als SHK-Anlagenmechanikerin hat mich gleich fasziniert. Der Beruf ist sehr abwechslungsreich und vielfältig und so habe ich beschlossen, Anlagenmechanikerin zu werden.

2 **meisterwerke:** In Ihrem Job als Anlagenmechanikerin werden Ihnen ganz andere Fähigkeiten abverlangt als beim Modeln. Was fasziniert Sie am Handwerk? Gibt es Lieblingsaufgaben bei Ihrer handwerklichen Arbeit?

Sandra Hunke: Ich liebe es, alte Bäder zu sanieren. Aus alten Bädern neue Wellnessoasen zu erschaffen ist meine große Leidenschaft. Ich glaube, da kommt auch das Mädchen in mir durch – zumindest behaupten das oft meine Kunden. Bei der Beratung in der Badausstellung fühlen sich besonders Frauen bei mir gut aufgehoben. Ich achte viel auf Details, z. B. ob die Produkte auch pflegeleicht sind, wo der Spiegel hängen muss, damit die Frauen das perfekte Tageslicht zum Schminken haben, aber auch darauf, dass die Produkte langlebig, stilvoll und nachhaltig sind. Dann gehe ich in dieses alte Bad mit Werkzeugkiste und Stemmhammer und einige Zeit später entsteht dort ein Wellnessstempel. Die Kunden sagen dann immer „weltbekannte Zauberer können weniger.“

3 **meisterwerke:** Wie bekommen Sie den Spagat zwischen diesen doch sehr unterschiedlichen Arbeitswelten hin? Und gibt es auch Überschneidungen zwischen Ihrem Handwerk und Modeln?

Sandra Hunke: Ich glaube, jede Handwerkerin kann ein Model sein, aber nur die wenigsten Models können Handwerkerinnen sein. Auf den ersten Blick denkt man, nichts ist weiter voneinander entfernt. Das ist sicherlich auch der Grund, warum es inzwischen unzählige Dokus von mir gibt mit Namen wie „Zwischen Kloschüssel und Catwalk“. Die Designer lieben mich für meine Disziplin, für mein Durchhaltevermögen und meine Freundlichkeit am Set. Modeljobs sind nicht immer glamourös. Shootings dauern oft 14 bis 16 Stunden und die Sommermode wird im Winter geshootet. Ich bleibe am Set aber immer gut gelaunt. Das Handwerk hat mir diese Werte vermittelt: durchzuhalten, bis es fertig ist, im Winter im Rohbau zu arbeiten, beim Kundendienst freundlich zu sein. So sind für mich beide Berufe ähnlich, denn es wird hart und lange für das perfekte Ergebnis gearbeitet. Ich glaube, ich habe ein Klempnerherz und ein Modelherz – und beides möchte ich nicht missen.



Foto: Sandra Hunke

Sandra Hunke macht sowohl als Model als auch als Klempnerin eine gute Figur.

In mir schlagen ein Klempner- und ein Modelherz



Foto: Sandra Hunke

4 meisterwerke: Der Klempner wird im alltäglichen Sprachgebrauch meist als Handwerker mit Rohrzanze hingestellt und oft mit einem Sanitärinstallateur verwechselt. Werden Sie häufig mit Vorurteilen gegenüber Ihrem Beruf konfrontiert? Und was würden Sie Leuten sagen, die sich negativ über Ihr Berufsfeld äußern?

Sandra Hunke: Ein schwieriges Thema, denn zum Teil werde ich auch von Kollegen belehrt, da ich selbst oft zwischen den Berufsbezeichnungen wechsele. Es war mir schon immer ein großes Anliegen, den Leuten das Handwerk näherzubringen und mit alten Klischees aufzuräumen wie „Bierflasche, Maurerkelle, fertig ist der Handwerker“. Handwerk ist viel mehr, es ist anspruchsvoll, gerade heute im Zeitalter der Digitalisierung. Um für das Handwerk zu werben, nutze ich natürlich auch bekannte Medien. Hier nenne ich bewusst unterschiedliche Begriffe für meine Berufsbezeichnung. Die Überschrift lautet dann zum Beispiel „Die Klempnerin auf der Fashion Week“, im Text steht aber „SHK-Anlagenmechanikerin Sandra Hunke ist seit Montag in Berlin“. Kollegen werfen mir vor, ich würde damit das Handwerk beschmutzen. Ich glaube aber, wenn wir den Menschen näherbringen möchten, wie schön das Handwerk ist, muss man möglichst viele erreichen und für die meisten ist Anlagenmechaniker noch kein Begriff. Daher versuche ich beide Begriffe unterzubringen. Mich stört es nicht, wenn mich jemand Klempner oder Installateur nennt, mich stört es nur, wenn er meine Arbeit nicht zu schätzen weiß. Und Kunden, die sich abfällig über meinen Beruf äußern, lasse ich bei der nächsten Heizungsstörung mal einen Tag warten. Auch die sind dann plötzlich sehr freundlich und lammfromm.



Sehen, was man geschafft hat: Sandra Hunke liebt die Vielseitigkeit in ihrem Berufsalltag.

5 meisterwerke: Sie sind sowohl auf Instagram, in TV-Formaten und als Markenbotschafterin unterwegs und halten Präsentationen auf SHK-Messen, wo Sie zeigen, was der Beruf als SHK-Anlagenmechaniker mit sich bringt. Die Resonanz ist sicher recht hoch: Was erhalten Sie dort für Feedback?

Sandra Hunke: Das Feedback ist überwiegend positiv und ich kenne inzwischen viele junge Leute, die ich auf Instagram dabei begleitet habe, ins Handwerk zu gehen. Oft schreiben mich junge Frauen an und sagen, dass sie sich nicht trauen, da es ein von Männern dominierter Beruf ist oder ihre Eltern es nicht wollen. Ich berate sie dann oder telefoniere auch mal mit den Eltern. Letztendlich sind sie heute alle glücklich im Handwerk. Auch viele Kollegen sagen mir, dass sie es gut finden, dass ich das Handwerk positiv darstelle und zeige, wie vielseitig es wirklich ist. Aber jede Medaille hat auch immer zwei Seiten. Nach jeder TV-Ausstrahlung gibt es zwischen den tausend positiven Nachrichten auch immer ein, zwei, die etwas an meiner Arbeit kritisieren. Anfangs habe ich mir das sehr zu Herzen genommen. Heute schaue ich darüber hinweg. Kritik im stillen Kämmerlein anonym zu üben, ist für mich kein Talent. Oft sind es Katzen oder Comic-Figuren, die mir schreiben – zumindest suggeriert das ihr Profilbild. Und die können meine Antwort dann doch nicht lesen.

Die gelernte Anlagenmechanikerin schafft den Spagat zwischen zwei völlig unterschiedlichen Arbeitswelten.

KLEMPNER VON BERUF

Von der alltäglichen Verwechslung einer Berufsbezeichnung.

Die Berufsbezeichnung Klempner löst bei den allermeisten Menschen eine falsche Vorstellung der damit verbundenen Arbeit aus, was darauf zurückzuführen ist, dass Klempner und Installateur früher ein und derselbe Beruf waren. Der ZVSHK ist die Standesorganisation der Klempner, vertritt aber auch die Berufsgruppe, die im alltäglichen Sprachgebrauch mit den Klempnern verwechselt wird: die Installateure und Heizungsbauer (Ausbildungsberuf: Anlagenmechaniker Sanitär Heizung Klima) Das alte Wort „klempnern“ bedeutet Blech hämmern, was auch der Installateur in früheren Zeiten zur Herstellung von z. B. Rohrleitungen machte.

6 meisterwerke: Sie arbeiten aktuell mit dem ZVSHK zusammen – Stichwort Eckring App: Worum handelt es sich dabei, was machen Sie da genau?

Sandra Hunke: In erster Linie geht es bei der Zusammenarbeit mit dem ZVSHK darum, die junge SHK-Generation für unser Handwerk zu begeistern und die Verbandsarbeit in den sozialen Medien schnell und zeitgemäß zu bespielen. Die Idee dazu entstand auf der ISH 2019. Richtig los ging es mit der neuen Version der Eckring App. Neben den starken App-Features für den Fachhandwerker bringe ich die notwendige Portion Entertainment mit. Der 60-Sekunden-Erklärfilm geht in Kürze online. Weitere Filmproduktionen waren auf den Frühjahrmessen in Essen und Nürnberg geplant, die aufgrund der Absage durch die Corona-Krise jetzt aber an anderer Stelle nachgeholt werden.

Designer lieben ihre Disziplin und ihr Durchhaltevermögen – Werte, die ihr das Handwerk vermittelt hat.

7 meisterwerke: Finden Sie, dass das SHK-Handwerk insgesamt weiblicher werden sollte? Welche Hauptgründe fallen Ihnen dazu ein?

Sandra Hunke: Ich finde, im Jahr 2020 sollte auch im SHK-Handwerk kein Unterschied mehr zwischen Männern und Frauen gemacht werden. Wir haben eine Bundeskanzlerin und Madonna hat einen Toy-Boy. Gleichberechtigung ist heute eine Selbstverständlichkeit. Was im Handwerk zählt, ist nicht Frau oder Mann, sondern der Mensch. Wer bereit ist, mit Arbeitseinsatz und voller Leidenschaft diesen Beruf auszuüben, der ist im SHK-Handwerk herzlich willkommen! Und ich denke, wir sind da auf einem guten Weg. Eine Frau kann natürlich nicht so schwer heben wie ein Mann, aber sammelt dafür oft Pluspunkte bei filigraner Arbeit. Zukünftig wünsche ich mir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen. Die Betriebsinhaber sind glaube ich dafür bereit, jetzt müssen wir nur weiterhin viele junge Frauen davon überzeugen, wie schön das SHK-Handwerk ist.

8 meisterwerke: Was möchten Sie jungen Leuten mitgeben, die sich für einen Beruf im SHK-Handwerk interessieren?

Sandra Hunke: Macht ein, zwei Praktika und wenn es euch Spaß macht, geht ins SHK-Handwerk. Der Beruf ist vielfältig, abwechslungsreich und Handwerk hat goldenen Boden. Es gibt zu wenig gute Anlagenmechaniker, weshalb die Löhne kontinuierlich steigen. Und wenn ihr nach der Ausbildung euren Meister macht und euch selbstständig macht, könnt ihr bereits euren ersten eigenen Tesla kaufen, während eure Freunde noch mit der Monatskarte zur Uni fahren.



Foto: Melvin Warm, Outfit: Marcel Oosterg



ZVTOOL: Maschinen und Werkzeuge digital verwalten

Aus den Augen und doch immer im Blick

„Wo sind denn schon wieder Bohrhammer und Schweißgerät? Wer weiß, wo der Entfernungsmesser gerade herumliegt?“ Welches Handwerksunternehmen kennt sie nicht, die lästige und zeitraubende Suche nach Werkzeugen und Maschinen. Ist Maschine X oder Werkzeug Y in einem Firmenfahrzeug, auf einer Baustelle, in Reparatur oder noch/bereits wieder im Lager? Viele SHK-Betriebe versuchen mit handschriftlicher Dokumentation oder Excel-Listen nachzuziehen, wo welches Gerät gerade ist bzw. wer es hat. Deutlich komfortabler und zuverlässiger sind digitale Trackingsysteme, mit deren Einsatz Maschinen und Werkzeuge effizient und zeitsparend organisiert werden.

Mobil, übersichtlich und effizient

In der Praxis kann ZVTOOL über einen Internetbrowser schnell aufgerufen werden: An jedem zu überwachenden Werkzeug oder Transportkoffer wird ein kleiner Transponder (Tag) befestigt. Der NFC-Tag ist gegen Hitze, Kälte, Staub und Feuchtigkeit geschützt. Jeder Sender hat eine voreingestellte, nur einmal vergebene Nummer. So kann jedes Werkzeug mittels NFC-Technologie (Near Field Communication) eindeutig identifiziert werden. Die Aus- und Rückgaben von Werkzeugen und Maschinen werden mithilfe der NFC-Tags/Etiketten an den Werkzeugen berührungslos erfasst. Die Zuordnung zu einem Mitarbeiter erfolgt automatisch, da er sich mit einem NFC-Schlüsselanhänger identifiziert. Informationen zum Verbleib von Geräten und Werkzeugen müssen nun nicht mehr zeitraubend durch Befragung der Mitarbeiter gesammelt werden, sondern sind mit ZVTOOL gleich nach der Erfassung auf dem PC, Smartphone oder Tablet verfügbar.

Mit der ZVTOOL-Geräteverwaltung behält der Handwerker jederzeit den Überblick über seine eingesetzten Maschinen und Werkzeuge. Mittels eines Smartphones mit NFC-Technologie wird der Aus- und Rückgabevorgang der Werkzeuge durchgeführt. Die Informationen werden von dort unmittelbar auf die Administrationsoberfläche ZVTOOL Web übertragen und sind dort jederzeit ablesbar.

Außerdem können Wartungsintervalle hinterlegt und Reservierungen für zukünftige Baustellen vorgenommen werden. Umfangreiche Berichte stehen darüber hinaus zur Auswertung zur Verfügung. Die Erfahrungswerte des SHK-Unternehmers Jürgen Küppers zeigen: „Mit ZVTOOL verbessert sich die Maschinenkultur erheblich. Nicht zu vergessen die Ausfall- und Wartungszeiten, die sich beträchtlich verringern.“

Von der Idee zur Anwendung

Die ständige Suche und der umständliche Nachweis zu Ort und Verbleib von Werkzeugen und Geräten, der mit einem recht hohen Aufwand verbunden und trotzdem nie ganz up to date ist, brachten den Krefelder SHK-Unternehmer Jürgen Küppers vor einigen Jahren auf die Idee, das Thema digital zu lösen. Zusammen mit Dr. Thomas Müller von Coeln Concept entwickelte er die für alle Branchen geeignete Tracking-Anwendung „UnTouch“, mit der die Maschinen- und Werkzeugausgabe- sowie -rücknahme auf elektronischem Weg organisiert wird. Jürgen Küppers, Mitglied im IT-Ausschuss des ZVSHK, stellte dem Zentralverband die Lösung bereits 2015 mit Erfolg vor. Seither wird die Branchenlösung von UnTouch als ZVTOOL für SHK-Innungsbetriebe kostengünstig im ZVSHK-Webshop (www.zvshk.de: Quicklink „QL42122621“) angeboten.



Die smarte Cloud-Lösung zur Werkzeugverwaltung.



Dr. Thomas Müller
Geschäftsführer der
Coeln Concept GmbH,
Brühl.

ÜBER DIE VERBESSERUNG DER MASCHINENKULTUR – EIN EXPERTENINTERVIEW

meisterwerke hat Dr. Thomas Müller, Geschäftsführer der Coeln Concept GmbH aus Brühl bei Köln, und beratendes Mitglied des ZVSHK IT- und GAEB-Ausschusses, zur Maschinen- und Geräteverwaltung ZVTOOL befragt.

meisterwerke: Herr Dr. Müller, ZVTOOL und UnTouch sind schon eine Weile am Start. Was macht den Erfolg der Lösung aus? Wie viele Lizenzen sind vergeben und im Einsatz?

Dr. Thomas Müller: Das System kommt in vielen Bereichen des Handwerks zum Einsatz. Bislang wurden ca. 70 Lizenzen

von ZVTOOL und über 200 Lizenzen UnTouch verkauft. Für den Handwerksbetrieb ab einer Größenordnung von ca. zehn Mitarbeitern geht es im Kern darum: Sobald der Mitarbeiter merkt, dass der Chef weiß, wann er welches Werkzeug gehabt hat, verbessert sich der Umgang damit schlagartig. Wir umschreiben dieses Phänomen mit „Verbesserung der Maschinenkultur“. Gleiches gilt für die Erfassung von Verbrauchsmaterialien. Sobald klar ist, dass die Ausgabe von Sicherheitshandschuhen, Spachtel oder Schraubendreher mitgezählt wird, fällt der „Schwund“ weg.

meisterwerke: Ihr Trackingsystem hat sich über Jahre bewährt, auch weil es immer weiterentwickelt und um nützliche Komponenten ergänzt wird. Was ist seit dem Vorjahr hinzugekommen bzw. von welchen Erweiterungen und neuen Leistungsmerkmalen profitieren Lizenznehmer und Neukunden?

Dr. Thomas Müller: Im Vorjahr haben wir Werkzeugsets, die den Umgang mit zusammengehörigen Werkzeugen erheblich vereinfachen, in die Anwendung integriert. Hier unterscheidet das System feste und variable Sets sowie Sets für die Kommissionierung. Dadurch kann die Arbeitsvorbereitung durch die entsprechende Zusammenstellung von Werkzeugen vor ihrer



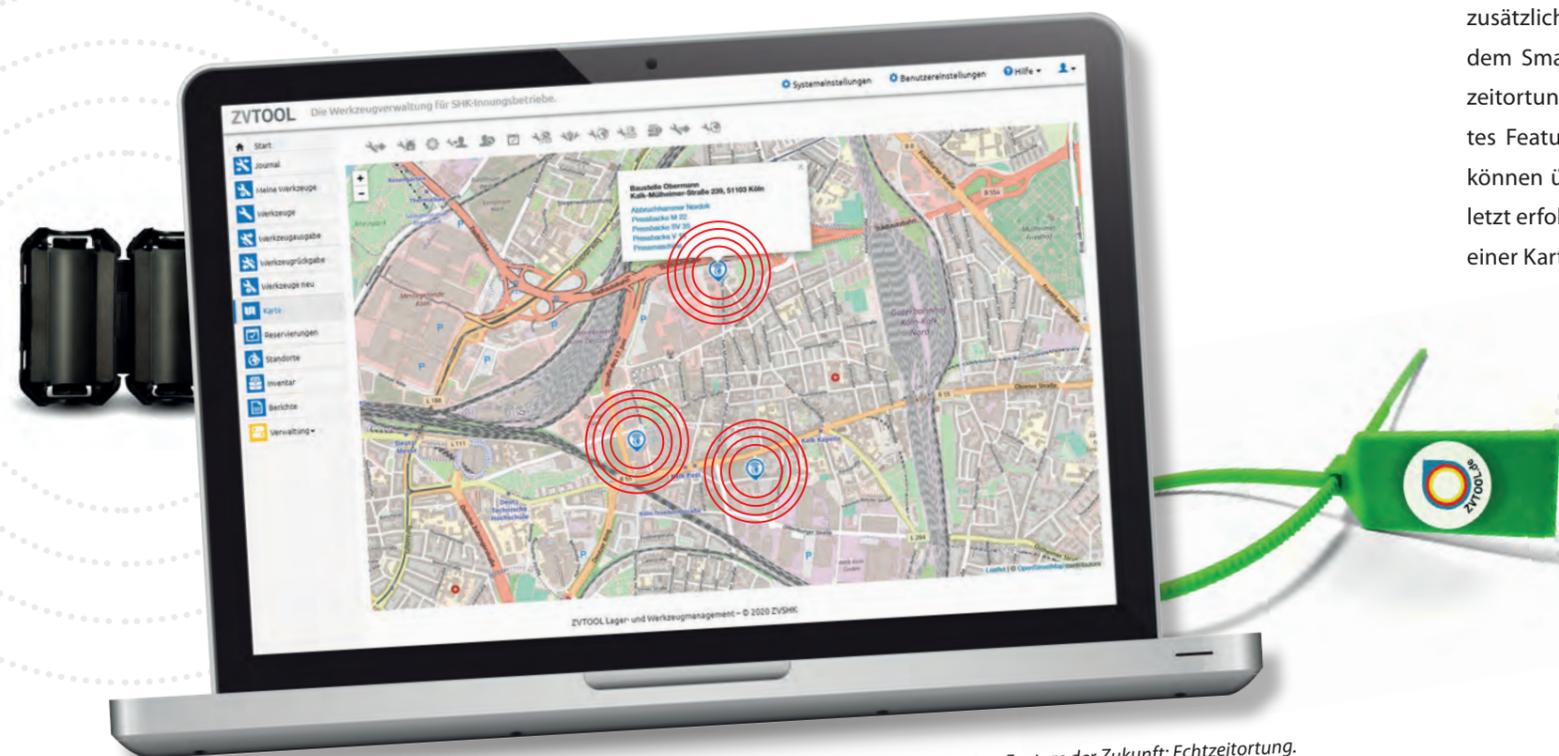
Alles im Blick: Erfassung und Ausgabe digital organisieren.

dem können nun Werkzeuge über ZVTOOL stundenweise reserviert und die Angaben in der Reservierung direkt in eine Buchung übernommen werden. Gerade bei den Spezialwerkzeugen ein Vorteil, um auch hier den Überblick zu behalten.

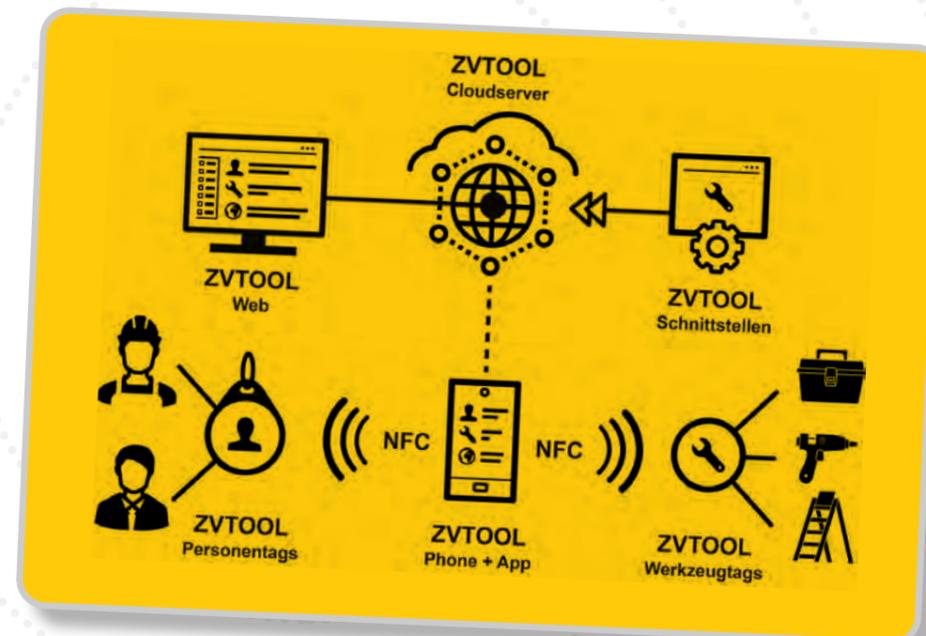
meisterwerke: Auf welche Neuerungen und Features bei ZVTOOL und UnTouch dürfen sich Nutzer und Neukunden aus den Handwerksbetrieben in den kommenden Monaten freuen?

Dr. Thomas Müller: Im Laufe des Jahres werden die Dokumentenhandhabung (z. B. für die Bedienungsanleitungen, Kaufbelege, Lieferschein, Prüfberichte etc.) und das erweiterte Wartungsmodul optimiert. Mit dem Wartungsmodul wird es dann möglich sein, die komplette Wartungshistorie eines Werkzeugs im System abzubilden. Dabei können alle Wartungsprotokolle abgelegt werden. Darüber hinaus erhält die Nutzeroberfläche ein „Human Design“, über das Mitarbeiter und Werkzeuge auf einen Blick erkennbar sind. Für die Zukunft ist die Integration einer Skill-Datenbank für Mitarbeiter und Werkzeuge geplant. Auf ihrer Basis können Einsatzzwecke und Fähigkeiten definiert und bei der Ausgabe überprüft werden. Beispielsweise erhält der Staplerfahrer nur den Schlüssel für den Stapler, wenn er einen Staplerführerschein hat. Durch die Erweiterung der App werden außerdem

Ausgabe erheblich beschleunigt werden. Und per App lassen sich mit nur einem Scan ganze Sets mit einer beliebigen Zahl an Werkzeugen buchen. Beispielsweise die Pressmaschine mit den Pressbacken oder das Kernbohrgerät mit den zugehörigen Bohrkronen. Neu steht auch die Werkzeugausgabe/-rückgabe als Mehrfachbuchung zur Verfügung, also zur weiteren Vorbereitung und zwecks Buchungen über die Weboberfläche – statt nur mit der App. Der zuständige Mitarbeiter kann nach Auswahl des Monteurs und des Standorts die benötigten Werkzeuge komfortabel über eine Liste filtern und zusammenstellen. Dazu kann ein Entleih- und Rückgabeschein ausgegeben werden. Außer-



Das Feature der Zukunft: Echtzeitortung.

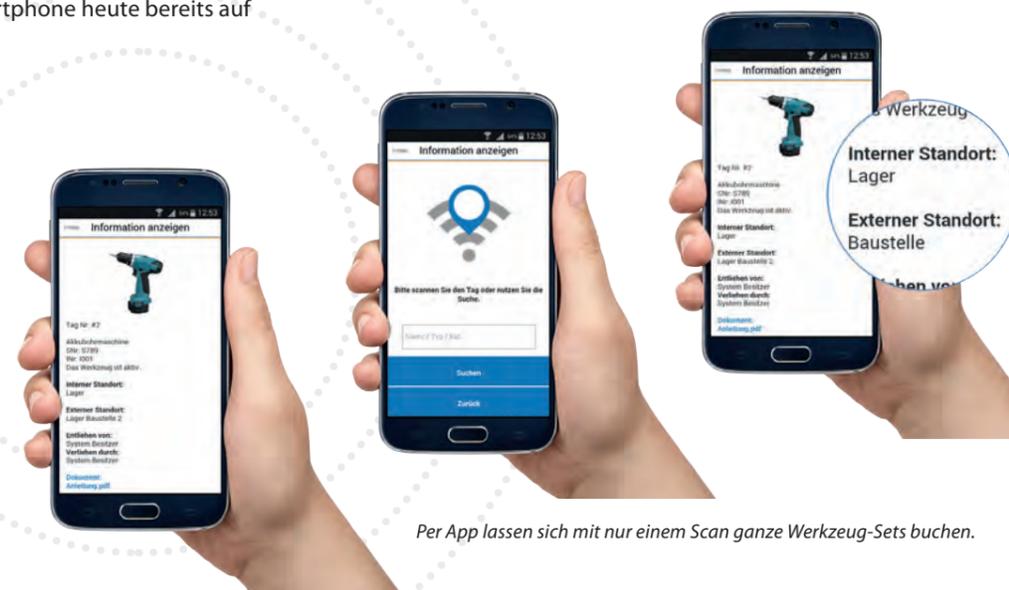


Chaos in der Werkstatt? Das mobile, web-basierte ZVTOOL bringt Transparenz in den Maschinenpark.

zusätzliche Informationen rund um das Werkzeug auch auf dem Smartphone verfügbar. Wir arbeiten auch an der Echtzeitortung, mit der wir in Zukunft ein wichtiges und gefragtes Feature anbieten werden. Die Standorte der Werkzeuge können über die zugewiesene Standortadresse sowie die zuletzt erfolgte Buchung über das Smartphone heute bereits auf einer Karte angezeigt werden.

meisterwerke: ZVTOOL liegt ein Jahresgebührenmodell zugrunde. Wie setzen sich die Kosten zusammen und wie rechnet sich das Leistungspaket für einen Handwerksbetrieb?

Dr. Thomas Müller: Für die Jahresgebühr werden dem Nutzer die Anwendung und der Speicherplatz für seine Daten zur Verfügung gestellt. Weiterhin bekommt er Updates, wenn es auf der Seite des Browsers oder bei iOS oder Android Veränderungen in den Betriebssystemen gibt. Und echten zusätzlichen Mehrwert stellen die laufend von uns entwickelten Neuerungen wie die Skill-Datenbank oder das erweiterte Wartungsmodul, die über die Jahresgebühr bereits abgegolten sind. Sie basieren auf den wertvollen Anregungen vieler Handwerksnutzer und Werkzeughersteller aus ihrer Praxis, aber auch auf unseren eigenen Ideen, die wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung von ZVTOOL einbringen.



Per App lassen sich mit nur einem Scan ganze Werkzeug-Sets buchen.

SHK kompakt

Informationen aus Handwerk und Politik



Digitale Partnerschaft mit Kompetenzzentrum Planen und Bauen

Im Dezember 2019 schlossen der ZVSHK und das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Planen und Bauen einen Kooperationsvertrag. Zukünftig sollen gemeinsame zielgruppenspezifische Digitalisierungsangebote für das SHK-Handwerk entwickelt werden. Das Kompetenzzentrum Planen und Bauen ist Teil von **Mittelstand-Digital**, einer BMWi-Förderinitiative. Es informiert vor allem kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung.

Mit dem neuen Kooperationspartner gewinnt der ZVSHK einen starken, erfahrenen Partner, um die eigenen Aktivitäten mit Blick auf die Digitalisierung der Geschäftsprozesse in den SHK-Betrieben zu optimieren. Die praxisgerechte Umsetzung digitaler Lösungen ist das übergeordnete Ziel beider Kooperationspartner. Neben dem Wissenstransfer und zahlreichen Veranstaltungsformaten bietet das

Kompetenzzentrum auch die Simulation und Erprobung von Produkten und Geschäftsmodellen. Die Kooperationsvereinbarung begründet eine ideelle Partnerschaft. Der ZVSHK hat über seinen Betriebswirtschaftlichen Ausschuss bereits das Pilotprojekt „Digitale Bauakte“ gestartet. Das Projekt befruchtet den Datenservice Open Datapool und macht das Thema BIM für das Handwerk zugänglicher.

Stiebel Eltron: Neuer Open Datapool Premiumpartner

Stiebel Eltron ist seit November 2020 neuer und 35. Premiumpartner für die ZVSHK-Datenplattform Open Datapool für die datengestützte Prozessoptimierung. Stiebel Eltron unterstützt durch seine Premiumpartnerschaft gezielt die **Digitalisierung des Handwerks**. Als Serviceleistung stellt Stiebel Eltron dazu seine qualitätsgeprüften Artikelstammdaten im Vollsortiment für die Software des Handwerks bereit. ZVSHK und Stiebel Eltron sehen die Premiumpartnerschaft als Startpunkt einer umfassenden

Frank Jahns, Geschäftsführer Vertrieb von Stiebel Eltron, zeigt sich erfreut über die Premiumpartnerschaft.



Foto: stiebel-eltron.de

OPEN DATAPOOL ...

... ist darauf ausgelegt, zukünftig prozessrelevante Daten für die Wertschöpfungskette des Handwerks automatisiert bereitzustellen. Die Datenplattform bietet zurzeit mehr als 2 Millionen Daten von über 350 Lieferanten an. Auch der Umfang von Planungsdaten wächst kontinuierlich. Fachhandwerker finden auf Open Datapool mehr als 300 Planungsdatensätze von über 100 Lieferanten. Ausschreibungsdaten in verschiedenen Formaten, Energielabel und Datenblätter runden das Angebot ab. Nutzer haben über Open Datapool zudem Zugriff auf über 17.000 PDF-Kataloge und -Dokumente von annähernd 380 Lieferanten.

Digitalkooperation. So ist beabsichtigt, weitere digitale Serviceangebote aus der **Stiebel-Eltron-Toolbox** über Open Datapool direkt mit den handwerklichen Prozessen zu verknüpfen. Frank Jahns, Geschäftsführer der deutschen Vertriebsgesellschaft von Stiebel Eltron zur Premiumpartnerschaft: „Je mehr arbeitsintensive Schritte in einem Projekt ablauf digitalisiert werden können, umso besser – so bleibt dem Fachhandwerker wieder mehr Zeit für sein Kerngeschäft,



HÜV 2.0-Unterzeichnung mit Christin Roth-Jäger, Geschäftsführerin der Roth Werke, im Beisein von Präsident M. Hilpert und Hauptgeschäftsführer H. Bramann.

die Beratung und die Installation. Wir bieten unseren Fachpartnern in vielen Bereichen schon länger digitale Services, unterstützen aber natürlich auch externe Angebote – wie jetzt die Open-Datapool-Plattform.“

Roth Werke unterzeichnen Haftungsübernahmevereinbarung (HÜV 2.0)

Die Roth Werke GmbH unterzeichnete zum 1. Januar 2020 eine ZVSHK-Haftungsübernahmevereinbarung 2.0 (HÜV 2.0). Mit der HÜV 2.0 wurde die bisherige Haftungsübernahmevereinbarung umfassend überarbeitet und verbessert. Seit Jahrzehnten bestehen Haftungsübernahmevereinbarungen zwischen dem ZVSHK und Vertragspartnern aus der SHK-Branche. Sie bewirken, dass die Mitgliedsbetriebe in einem Schadensfall nicht allein gelassen werden. Sofern das Produkt eines Herstellers beim Auftraggeber (Bauherrn) einen Mangelfall auslöst, hat der Fachbetrieb neben den gesetzlichen Ansprüchen gegenüber seinem Lieferanten einen eigenen Ersatzanspruch gegen den Hersteller.

Der HÜV-Partner gewährt dem SHK-Betrieb die Ansprüche aus der neuen HÜV 2.0 – unabhängig vom Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist zwischen Endkunde und SHK-Betrieb. Die gilt für den Fall einer berechtigten Inanspruchnahme des SHK-Betriebes innerhalb

von fünf Jahren nach Abnahme der werkvertraglichen Leistung. Zudem ermöglicht der ZVSHK einen digitalen Schadensmeldeprozess für eine einfache und schnelle Abwicklung im Schadensfall. Der ZVSHK freut sich, dass der langjährige Marktpartner den Schritt mitgeht, den Innungsbetrieben mit der HÜV 2.0 ein weiteres Stück **rechtlicher Absicherung** zu geben. Christin Roth-Jäger, Geschäftsführerin der Roth Werke, erklärte: „Mit der Unterzeichnung der HÜV 2.0 stärken wir das SHK-Fachhandwerk, dem wir jahrzehntelang partnerschaftlich verbunden sind. Dieses Bekenntnis basiert auf unseren Innovationen sowie der hohen Qualität unserer Produkte und Serviceleistungen.“



Eine Messe für viele Akteure: Zum ersten Mal war auch der ZVSHK auf der DACH+HOLZ vertreten.

DACH + HOLZ international: Rund um die Gebäudehülle

Der ZVSHK nahm vom 28. bis 31. Januar 2020 im Namen der Verbandsorganisation erstmalig an der DACH+HOLZ in Stuttgart teil. Die DACH+HOLZ ist der

Corona stoppt Messen

Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Seit März wurden für die SHK-Branche wichtige Fachmessen abgesagt. Für einige Messen haben die Ausrichter und Messgesellschaften bereits neue Termine mitgeteilt. Die nächsten beziehungsweise Ersatztermine (ohne Gewähr):

Neue Messetermine

20. Deutscher Klempnertag (Ulm):
11. bis 12. November 2020
www.klempnertag.de

Die GET Nord (Hamburg) findet voraussichtlich wie geplant vom
19. bis 21. November 2020 statt.
www.get-nord.de

Auch die Weltleitmesse ISH 2021 (Frankfurt) steht – vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklungen und mit Blick auf den zeitlichen Abstand – derzeit nicht in Frage:
22. bis 26. März 2021
www.ish.messefrankfurt.com

SHK Essen:
08. bis 11. März 2022
www.shkessen.de

Für die ifh/INTHERM (Nürnberg) gibt es keinen Nachholtermin mehr im aktuellen Jahr. Die nächste ifh/INTHERM findet also erst wieder dem Turnus entsprechend im übernächsten Jahr vom
26. bis 29. April 2022 statt.
www.ifh-intherm.de

kurznotiert



52.000 Besucher aus 83 Ländern informierten sich auf der diesjährigen DACH+HOLZ über die Zukunft ihrer Branche.

Spitzentreff für die nationale und internationale Dach- und Holzbaubranche. Als **Standesorganisation des Klempnerhandwerks** stand der ZVSHK in Stuttgart an vier Tagen für die Anliegen der Mitgliedsbetriebe und der Industrie bereit. Sämtliche Themen und Produkte rund um die Gebäudehülle machten die Leitmesse zur viel beachteten Plattform für alle Akteure der Branche, vom Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-Handwerk über Architekten bis zur Immobilienwirtschaft. Die nächste DACH+HOLZ findet vom **15. bis 18. Februar 2022 in Köln** statt.



ZVSHK-Qualitätszeichen für CLAGE ...

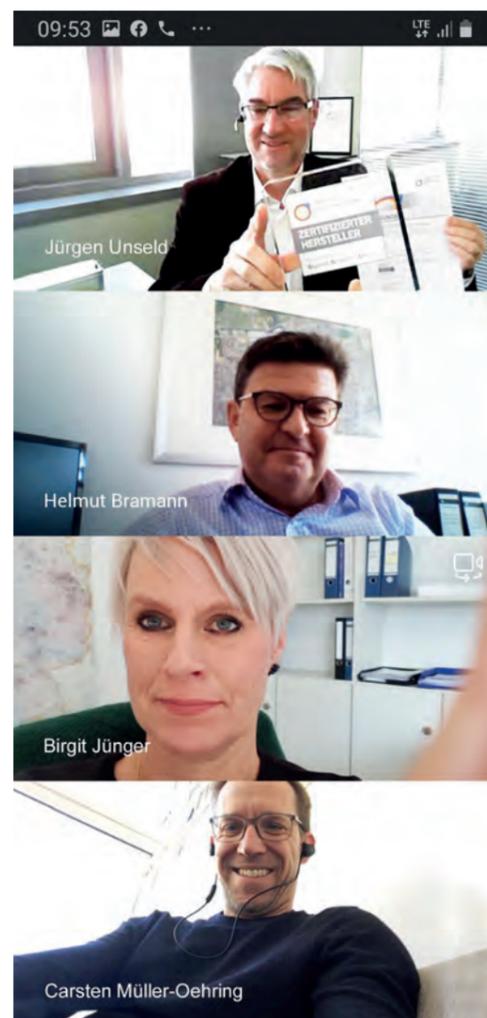
Mit dem zum Jahresanfang 2019 eingeführten Prädikat „Zertifizierter Hersteller – Qualität, Sicherheit, Service“

zeichnet der ZVSHK Hersteller aus, die die betrieblichen Prozesse des Handwerksbetriebes bestmöglich unterstützen. Die CLAGE GmbH aus Lüneburg erhielt im Januar 2020 für einen Teil ihres Produktsortiments das vom ZVSHK vergebene **Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller“**. Das Qualitätszeichen gilt für folgende Produkte der CLAGE GmbH: energiesparende Warmwassergeräte, E-Kleindurchlauferhitzer, E-Kompaktdurchlauferhitzer, E-Komfortdurchlauferhitzer, Zubehör und Armaturen für alle Durchlauferhitzer-Linien, Klein- und Wandspeicher sowie Zubehör und Armaturen für alle Speicherlinien. Jürgen Unseld, Vertriebsleiter von CLAGE, zum erfolgreichen Abschluss des Zertifizierungsverfahrens: „Mit dem Qualitätszeichen können wir jetzt im Markt unsere besonderen Leistungen bei Qualität, Sicherheit und Service dokumentieren. Und unsere Kunden im Handwerk haben jetzt eine zusätzliche Gewissheit, dass sie sich auf unsere Produkte verlassen können.“

... und für STIEBEL ELTRON

Seit März 2020 darf auch Stiebel Eltron seine Produkte mit dem Qualitätszeichen des ZVSHK auszeichnen. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Holzminden ist das zwölfte Unternehmen, das der ZVSHK mit seinem im Frühjahr 2019 eingeführten Qualitätszeichen zertifiziert. Das Qualitätszeichen vertieft die Partnerschaft zwischen Stiebel Eltron und dem organisierten Fachhandwerk. ZVSHK und Stiebel Eltron haben sich unter anderem vorgenommen, das immer bedeutsamere Thema

Ausgezeichnet: digitale Verleihung des Qualitätszeichens an die Clage GmbH in Zeiten von Corona.



Neu im Kreis der zertifizierten Hersteller: Stiebel Eltron Geschäftsführer Vertrieb Frank Jahns bei der Übergabe des Qualitätszeichens durch HGF Helmut Bramann.

Nachhaltigkeit gemeinsam nach außen zu tragen. Da Stiebel Eltron auch Premium-Partner des Open Datapool ist, will das Unternehmen das Thema **Datenqualität** in der Branche gemeinsam mit dem ZVSHK vorantreiben. Frank Jahns, Geschäftsführer Vertrieb bei Stiebel Eltron, betonte die Bedeutung des ZVSHK-Qualitätszeichens für die Markenstrategie des Wärmepumpen- und Warmwasser-Spezialisten. In dem Qualitätszeichen sieht er mittelfristig auch ein **wirksames Gütesiegel** im Wettbewerb um den Endkunden: „Das Qualitätszeichen ist Ausdruck gelebter Partnerschaft zwischen uns als Hersteller qualitativ hochwertiger Haustechnik und dem Fachhandwerk als deren kompetenter Verkäufer und Verarbeiter. In einem Markt, der immer stärker von Kundenanforderungen nach Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung geprägt ist, kann sich das zu einem ausschlaggebenden Verkaufsargument entwickeln.“

Der OnlineCheck Wohnungslüftung

Der VdZ hat zusammen mit ZVSHK, BDH, HEA und VfW den OnlineCheck Wohnungslüftung erstellt. Das Portal liefert für Endkunden und technische Einsteiger eine Erstinformation. Anhand

weniger Eingaben können Interessierte in Anlehnung an DIN 1946-6 berechnen, ob Lüftungstechnische Maßnahmen in einem Gebäude notwendig sind. Konkret können sie dabei rechnerisch überprüfen, ob die Infiltration – der Luftvolumenstrom durch Undichtigkeiten in der Gebäudehülle – größer ist als der für den Feuchteschutz erforderliche Luftwechsel. Weitere Informationen runden das digitale Angebot ab: www.onlinecheck-wohnungslueftung.de/

Simply the Best: ZVSHK-Meisterstück 2019

Im Vorjahr lobte der ZVSHK erstmalig den Wettbewerb „ZVSHK Meister-

stück“ aus. Eine **sechsköpfige Jury** mit dem Vorsitzenden Dr. Michael Peters (Peters' Projects GmbH), Jens Wischmann (VdS/in Vertretung für Andreas Dornbracht), Uwe Glock (BDH), Michael Hilpert (ZVSHK), Andrej Kupetz (Rat für Formgebung) und Prof. Dr. Simone Roth (Hochschule Ruhr West) ermittelte im November 2019 **drei Preisträger**. Die Überreichung des Hauptpreises und der beiden Sonderpreise war für Ende April auf der ifh/INTHERM in Nürnberg vorgesehen. Im Zuge der Corona-Krise wurde die Messe wie einige andere Branchenmessen bereits im März abgesagt. Die offizielle Preisverleihung des ZVSHK-Meisterstücks erfolgt daher zu einem späteren Zeitpunkt.

Der OnlineCheck Wohnungslüftung ermöglicht eine unkomplizierte Prüfung zur Notwendigkeit Lüftungstechnischer Maßnahmen.

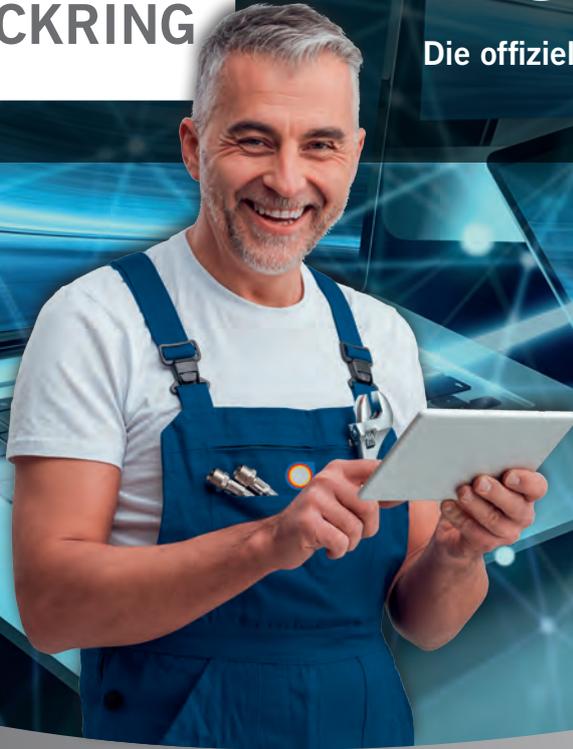


SHK

ECKRING

ECKRING APP

Die offizielle App für SHK-Betriebe



Schnell. Effektiv. Aktuell.

Mit der Eckring App finden Fachbetriebe der SHK-Organisation umfangreiche Informationen rund um die SHK-Branche.

Die Funktionen der kostenlosen Eckring App für Smartphone oder Tablet im Überblick:

- Aktuelle News
- Bundesweite Hersteller- und Großhändlersuche
- Kalender mit allen wichtigen SHK-Terminen
- Zugriff auf Rundschreiben und Protokolle des ZVSHK für Ehrenamtsträger
- Favoritenverwaltung

VOLLSTÄNDIG ÜBERARBEITET!

JETZT DOWNLOADEN!

MIT NEUEN FUNKTIONEN!

Download on the
App Store



GET IT ON
Google Play



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA